



Der schmale Weg

ORIENTIERUNG IM ZEITGESCHEHEN

Zeitgeist

oder

Gottes Geist

Entweder
– oder!



Stellt euch nicht
dieser Welt
gleich, sondern
ändert euch durch
Erneuerung eures
Sinnes, damit ihr
prüfen könnt, was
Gottes Wille ist,
nämlich das Gute
und Wohlgefällige
und Vollkommene.

Römer 12,2

Vierteljahresschrift, 5. Jahrgang

1
2013

Inhalt

Liebe Leser	3
Sinn des Lebens	5
Erbe der Väter	7
Kinder und Zeitgeist	8
Biblical correctness	12
Zerstörerisches Wachstum	22
Muslim-Bruderschaft	31
Nachrichten	43
Veranstaltungen	44
Massen-Demo in Paris	46
Habt nicht lieb die Welt!	48

Herausgeber:

Christlicher Gemeinde-Dienst (CGD)

Verein zur Förderung christlicher Werke
und Gemeinden Pforzheim e.V.

Email: info@cgd-online.de

Homepage: www.cgd-online.de

Schriftleitung (redaktionelle Beiträge):

Dr. Lothar Gassmann

Am Waldsaum 39

D-75175 Pforzheim

Tel. (AB) 07231-66529

Fax 07231-4244067

Email: Logassl@t-online.de

Homepage: www.L-Gassmann.de

Satz und Fotos: Lothar Gassmann

Titelfoto (LG): Jahrmarkt Pforzheim, Kirche Bad Wildbad

Umschlaggestaltung: Werner Fürstberger, Linz

Druck: Elser-Druck, Mühlacker

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge tragen die jeweiligen Autoren die inhaltliche Verantwortung. Alle Beiträge in diesem Heft – soweit nicht anders vermerkt – dürfen unverändert und mit Quellenangabe kopiert, abgedruckt und in andere Sprachen übersetzt werden. Beleg bitte an die Schriftleitung. Vielen Dank.

CGD-Geschäftsstelle

(Heft-Versand u. Zuwendungsbestätigungen):

Thomas Ebert, Alemannenstr. 5

D-75038 Oberderdingen

Tel. 07258-295452

Fax 07258-2953200

Email: info@cgd-online.de

Spendenkonten:

Deutschland:

Sparkasse Pforzheim-Calw

Christl. Gemeinde-Dienst Pforzheim

Konto-Nr. 7238967

BLZ 66650085

IBAN DE 89 66650085 000 72389 67

BIC oder SWIFT PZHSDE66

Österreich:

Raiffeisenbank Leiblachtal

Christl. Gemeinde-Dienst Pforzheim

Konto-Nr. 3.808.045

BLZ 37439

Schweiz (Die Schweizerische Post):

Christlicher Gemeinde-Dienst Pforzheim

Verein zur Förderung christlicher Werke und
Gemeinden e.V.

DE-75175 Pforzheim

PC-Konto 60-749747-5

Die Zeitschrift DER SCHMALE WEG wird auf Spendenbasis an Interessierte abgegeben (Abokosten jährlich 15,- € incl. Versand). *Die Deckung der Kosten geschieht allein durch freiwillige Zuwendungen (Spenden) der Leser. Danke, wenn Sie uns helfen.*

Der CGD ist als gemeinnützig anerkannt. Zuwendungen sind bis zu 20 % des Jahreseinkommens steuerlich absetzbar.

Bitte geben Sie bei Spenden Ihre Freundesnummer an. Sie finden diese auf dem Adressfeld auf der Heft-Rückseite.

Vielen Dank.

Liebe Leser!

Zeitgeist oder Heiliger Geist – das ist die entscheidende Frage. Leider entscheiden sich heute viele – auch im „frommen Lager“ - vermehrt für den Zeitgeist, für den Geist dieser Welt. Absonderung von der Sünde und von falscher Lehre kommt immer weniger vor. Die Vermischung von Geistlichem mit Fleischlichem nimmt überhand.

Mit diesem Heft möchten wir einen nötigen Kontrapunkt zu dieser endzeitlichen Entwicklung setzen. Ob die warnenden Beiträge noch gehört und befolgt werden, steht beim HERRN, wie weit er dem Einzelnen Gnade hierzu schenkt. Es ist unser Gebet, dass sich noch viele vom Zeitgeist abwenden und durch die Kraft des Heiligen Geistes in Orientierung allein an der Bibel ein Gott wohlgefälliges Leben führen mögen.

Zeitgeist kontra Bibel

Hier einleitend einige Beispiele, wie der Zeitgeist heute das Denken vieler Menschen diktiert – und was die Bibel dazu sagt:

„Man“ sagt heute: „Alle Religionen verehren denselben Gott. Spiritualität ist umfassend. Ihr Christen, seid doch tolerant!“ - *Die Bibel sagt:* „Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter neben Mir haben“ (2. Mose 20,2 f.).

„Man“ sagt heute: „Es gibt keine absolute Wahrheit, sondern nur die dauernde Diskussion. Wir sind immer am Suchen und Lernen.“ - *Jesus Christus spricht:* „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch Mich“ (Joh 14,6) - und: Gottes Wort „ist die Wahrheit“ (Joh 17,17).

„Man“ sagt heute: „Gott - das ist der Kosmos, die Pflanze, das Tier. Gott - das bin ich selbst.“ - *Die Bibel sagt:* „Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen“ (2. Mose 20,7).

„Man“ sagt heute: „Wir führen die Sonntagsarbeit ein, auch wenn es anders ginge, und machen verkaufsoffene Sonntage. Hauptsache, die Produktivität wird gesteigert.“ - *Die Bibel sagt:* „Du sollst den Ruhetag heiligen“ (2. Mose 20,8-11).

„Man“ sagt heute: „Antiautoritäre Erziehung ist modern. Die Kinder brauchen kritische Mündigkeit. Die Eltern sollen sich zurückziehen, sobald die Kinder das wollen.“ - *Die Bibel sagt:* „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren“ (2. Mose 20,12).

„Man“ sagt heute: „Lebensschutz ist gut - aber nur, solange er meiner Selbstverwirklichung nicht im Wege steht. Wer leben darf, bestimme ich. Mein Bauch gehört mir.“ - *Die Bibel sagt*: „Du sollst nicht töten“ (2. Mose 20,13).

„Man“ sagt heute: „Ich tue, was mir Spaß macht. Wozu heiraten? Ehe ohne Trauschein, freie Liebe, homosexuelle Liebe - all das ist doch modern.“ - *Die Bibel sagt*: „Du sollst nicht ehebrechen. Fliehet die Unzucht!“ (2. Mose 20,14; 1. Kor 6,18).

„Man“ sagt heute: „Eigentum ist Diebstahl, ist Überbleibsel des Kapitalismus. Deshalb weg damit! Was dein ist, ist auch mein.“ - *Die Bibel sagt*: „Du sollst nicht stehlen“ (2. Mose 20,15).

„Man“ sagt heute: „Je schlechter der andere dasteht, um so besser stehe ich da. Wenn ich in seinen Akten nichts finde, dann erfinde ich etwas. Die Presse ist dankbar.“ - *Die Bibel sagt*: „Du sollst kein falsches Zeugnis reden gegen deinen Nächsten“ (2. Mose 20,16).

Der HERR segne Sie!

Ihr Lothar Gassmann

Leserfreizeit DER SCHMALE WEG in Verbindung mit der Hohegrete-Pfingstkonzferenz

13.-20. Mai 2013

Referenten: Rainer Schmidt, Jerusalem - Resul H., Bielefeld - Jakob Janzen, Gummersbach
Rudolf Ebertshäuser, Leonberg – Siegmund Platten, Neunkirchen – Martin Traut, Hohegrete
Lothar Gassmann, Pforzheim

Infos und Anmeldung:

Bibel- und Erholungsheim Hohegrete
57589 Pracht / Westerwald-Sieg

Tel. 02682-95280, Fax 02682-952822, Email: hohegrete@t-online.de

Endzeit aktuell-Herbstkonzferenz: 6.-10. November 2013

Infos und Anmeldung: Bibel- und Erholungsheim Hohegrete, Tel. 02682-95280

NEU: Endzeit-Konzferenz in Bad Teinach 2013

Endzeit-Konzferenz SÜD: 18.-22. September 2013

Infos und Anmeldung: Haus Sonnenblick, Bad Teinach, Tel. 07053-92600

Vom wahren Sinn des Lebens



Gasse auf Rhodos (Griechenland)

Wo komm ich her, wo geh ich hin?
Worin liegt eigentlich der Sinn
des Lebens - meines und der andern,
von allen Menschen, die da wandern
von der Geburt bis hin zum Tod
durch diese Welt, durch Freud und Not,
um dann am Ende sich zu fragen,
wozu sie all die Last getragen.

Den größten Fehler ohne Frage
tun, die bis zum Ende ihrer Tage
die Sinnes-Frage niemals stellen.
Dann - in den allermeisten Fällen -
bleibt die Antwort darauf aus.
Ein großes Schweigen füllt das Haus,
das eben noch voll Hoffnung war
die Leere bleibt – für immerdar.

Es war zu spät für diesen Einen,
jedoch noch nicht für all die Seinen,
die ihn auf seinem Weg begleitet,
die wussten, was er fleißig meidet,
nämlich: den Lebenssinn erkennen,
nicht länger davor wegzurennen.

Will man des Lebens Sinn ergründen,
das große Ziel am Ende finden,
muss ganz zum Anfang man zurück,
zum ersten Punkt, zum Lebensglück
seiner Geburt, die Leben schenkt.
Und wenn man dann erkennt,
dass Gott uns alles hat gegeben,
ist man ganz nah am Sinn im Leben.

Trotz aller Fabeln um die Affen:
Gott war es, der uns hat erschaffen
Zu seinem Bilde schuf er uns, wie es die Bibel sagt,
Und Jesus Christus gab er uns, damit am End er fragt:
„Hast du mein Geschenk angenommen - oder nicht?
Kommst du zu mir, deinem Gott - oder zum Gericht?“
Das Geschenk der Gnade und die Vergebung der Sünden
Lässt unseren Lebensfluss in Herrlichkeit münden.

Der Sinn des Lebens ist, das Ziel zu erreichen,
das hinter dem Tod liegt - mit nichts zu vergleichen,
das ewige Leben in Gemeinschaft mit dem HERRN
und allen Heiligen – es liegt nicht fern,
sondern für jeden ganz nah – ein Gebet weit entfernt.
Halleluja – das haben schon viele gelernt:
Jesus Christus hat weit geöffnet die Tür
für den Sinn deines Lebens – Komm ! Bete dafür!

Uwe Bausch, Karlsruhe

Das Erbe unserer Väter

Kernsätze, Thesen, Lieder

Zusammengetragen von Rolf Müller,

Wilkau-Hasslau



Die frohe Botschaft hat eine sehr ernste Kehrseite. Wenn man das Heil nicht annimmt, dann schließt man sich selbst vom ewigen Leben aus. Wenn du das Heil nicht haben willst, das Gott uns bietet, dann ist nicht Gott schuld, wenn du verloren gehst. Dann hast du dich selbst von der Erlösung ausgeschlossen.

(Ernst Modersohn)

Wer kindlich und einfältig dem Wort glaubt, der erfährt immer, wie Gott sich zu Seinem Wort bekennt und mit Segnungen den einfältigen Glauben belohnt.

(Ernst Modersohn)

Wer bekehrt wird, der fängt an, das Wort Gottes zu lieben. Er liest gern in seiner Bibel. Er schöpft aus diesem unversieglichen Born Wasser des Lebens. Er ißt von dem lebendigen Brot. Es ist ihm nicht mehr langweilig, denn er merkt, daß das Wort es überall mit ihm zu tun hat. Er merkt, daß Gott darin mit ihm redet. Er macht das Wort zu seines Fußes Leuchte und zu einem Licht auf seinem Weg.

(Ernst Modersohn)

Neben der Predigt hat ein Kind Gottes auch Verlangen nach Stunden der Bibelbesprechung im geschwisterlichen Kreis. Ein Ungläubiger sagt: „Ich habe kein Bedürfnis nach solchen Versammlungen; mir genügt, was ich am Sonntag in der Kirche höre.“ Aber ein Kind Gottes sehnt sich danach, mit Brüdern und Schwestern Gemeinschaft zu haben, um sich im Wort zu fördern.

(Ernst Modersohn)

20 Hilfen für Christen, um Kinder vor dem Zeitgeist zu bewahren

Von Lothar Gassmann, Pforzheim

Heute kommen vielfältige Gefahren und Verführungen auf unsere Kinder und Jugendlichen zu, besonders durch die modernen Medien wie Fernsehen, Handy und Internet. Wie können gläubige Eltern darauf reagieren und ihren Kindern helfen? Hierzu einige Hinweise:

1. Seien Sie Ihren Kindern ein glaubwürdiges Vorbild als Christ. Schenken Sie ihnen Ihre Liebe. Leben Sie, was Sie ihren Kindern sagen. Bitten Sie Gott um Kraft, dem Evangelium gemäß zu leben. Behaupten Sie aber nie, Sie seien vollkommen, sondern zeigen Sie Ihren Kindern, dass Sie selber Gottes Kraft, Korrektur und Vergebung brauchen.

2. Beten Sie jeden Tag für Ihre Kinder. Bitten Sie Gott um Hilfe, damit Er sie vor dem Bösen bewahrt. Bitten Sie Ihn, dass Ihre Kinder früh zur Bekehrung und geistlichen Wiedergeburt (Johannes 3) gelangen. Bitten Sie Gott, dass Er Ihren Kindern schon früh Unterscheidungsvermögen schenkt, um Böses zu durchschauen und das Gute zu tun.

3. Erzählen Sie Ihren Kindern von klein auf biblische Geschichten. Erklären Sie ihnen die Botschaft der Bibel und ebnen Sie ihnen den Weg zum eigenen Glauben. Füllen Sie so ihre Herzen mit dem Guten.

4. Halten Sie mit Ihren Kindern von klein auf tägliche Hausandacht. Wählen Sie dazu gute, dem Alter der Kinder angepasste Kinderbibeln und Andachtsbücher. Erklären Sie den Kindern das Gelesene liebevoll und mit persönlicher Betroffenheit.

5. Singen Sie mit Ihren Kindern christliche Lieder, die den Geist und das Herz ansprechen. Bevorzugen Sie dabei natürliche Instrumente ohne übergroßen Lärm oder elektronische Verzerrung.

6. Reden Sie viel mit Ihren Kindern. Hören Sie ihnen aufmerksam zu. Nehmen Sie sich Zeit, um ihre Fragen, Sorgen und Nöte zu verstehen und darauf einzugehen. Haben Sie immer ein offenes Ohr für sie, auch wenn Sie gerade mit ganz anderen Dingen beschäftigt sind.

7. Unternehmen Sie viel mit Ihren Kindern. Überlassen Sie Ihre Kinder nicht dem meist negativen Einfluss der modernen Medien mit ihrer verführerischen Scheinwelt. Holen Sie sie aus der virtuellen Welt heraus in die wirkliche Welt durch Ausflüge in die Schöpfung, Wandern, Radfahren und andere sportliche Unternehmungen vielfältiger Art. Feiern Sie Familienfeste und besuchen Sie miteinander gute Freunde und Verwandte. Schenken Sie Ihren Kindern, wenn möglich, ein Haustier und übertragen Sie ihm Mitverantwortung für seine Ernährung und Pflege.

8. Erklären Sie Ihren Kindern den verantwortlichen Umgang mit den modernen Medien. Die heutigen Kinder und Jugendlichen werden in vielfältiger Weise damit konfrontiert und können deren Einfluss nicht ganz entgehen. Erklären Sie ihnen, wo Gefahren für ihre geistliche und seelische Gesundheit liegen und warum wir als Christen solches meiden. Bewahren Sie sie vor dem verderblichen Einfluss der medialen Berieselung durch das Fernsehen sowie durch okkulte, gewalttätige und unzüchtige Filme und Computerspiele. Setzen Sie Ihren Kindern inhaltliche und zeitliche Grenzen beim Mediengebrauch (z.B. durch Filterprogramme).

9. Spielen Sie mit Ihren Kindern gute altbewährte Spiele als ganze Familie. Planen Sie mehrere Spiele- oder Ausflugs-Nachmittage pro Monat ein, die zu unvergesslichen Gemeinschaftserlebnissen für die ganze Familie werden.

10. Lesen Sie die Schulbücher Ihrer Kinder. Reden Sie mit ihnen, wenn Sie darin problematische Inhalte entdecken, z.B. Hexen, Monster, Geister, antiautoritäre Pädagogik, freizügige Texte und Bilder, Gotteslästerung, Darwinismus. Reden Sie auch mit den Lehrern liebevoll, aber deutlich über deren Unterricht und bitten Sie diese, solche Inhalte wegzulassen und die Kinder nicht in Gewissenskonflikte zu bringen. Voraussetzung für ein offenes Ohr in der Schule für Ihr Anliegen ist, dass Sie die Lehrer nicht "von oben herab" kritisieren, sondern sich positiv im Schulalltag als christliche Eltern engagieren und dadurch guten Einfluss auf den Unterricht nehmen.

11. Seien Sie konsequent und halten Sie Ihre Kinder fern, wenn an der Schule Veranstaltungen laufen, an denen Christen nicht teilnehmen können. Zum Beispiel Halloween, Fasching, Besuch von okkulten Theaterstücken und Filmen oder ähnliches. Melden Sie Ihre Kinder von solchen Veranstaltungen ab und geben Sie den Lehrern eine sachliche Begründung dafür.

12. Melden Sie Ihre Kinder, falls möglich, bei einer biblisch klar stehenden christlichen Schule an. Falls es keine solche an Ihrem Ort gibt, schließen Sie sich mit anderen Christen zusammen und gründen Sie eine solche Schule. Achten Sie darauf, dass der Zeitgeist nicht in diese Schule eindringt. Dazu kann es dienlich sein, von vornherein ein klares biblisches Bekenntnis zu formulieren und in die Grundordnung dieser Schule aufzunehmen.

13. Klären Sie Ihre Kinder auf, bevor andere es tun. Erklären Sie ihnen - ungefähr ab dem Schulalter - behutsam und sachlich die ihnen von Gott geschenkte Sexualität. Sagen Sie ihnen, dass diese etwas Schönes ist, das in die Ehe zwischen Mann und Frau gehört. Nur der Teufel und seine Helfer versuchen, etwas Schmutziges daraus zu machen. Warnen Sie Ihre Kinder auch frühzeitig vor den Gefahren durch Nikotin, Alkohol und Rauschdrogen vielfältiger Art.

14. Nennen Sie Ihren Kindern Argumente, wenn Sie ihnen etwas verbieten. Bei kleineren Kindern mag es ausreichen, etwas einfach anzuordnen, aber je größer sie werden, um so mehr stellen sie Fragen. Informieren Sie sich selber darüber, warum etwas aus biblischer Sicht gut oder schlecht ist, bevor sie dies Ihren Kindern sagen.

15. Nehmen Sie Ihre Kinder mit in Ihre christliche Gemeinde. Es sollte eine bibeltreue Gemeinde sein, in der Jesus Christus und Sein unverfälschtes Wort im Mittelpunkt stehen. Lassen Sie Ihre Kinder dort einen Raum der Geborgenheit, des Friedens und der Freude erleben, in dem sie für den Alltag aufladen können.

16. Achten Sie darauf, dass Ihre Kinder viel Kontakt zu anderen Kindern aus christlichen Familien haben. Wichtig ist daher die Kinder- und Jugendarbeit in der christlichen Gemeinde. Laden Sie andere Familien aus der Gemeinde mit gleichaltrigen Kindern zu sich nach Hause ein. Unternehmen Sie viel zusammen mit solchen Familien, um sich gegenseitig als Christen zu ermutigen. Brechen Sie Kontakte mit nichtchristlichen Familien nicht einfach ab, sondern betrachten Sie diese als missionarische Möglichkeiten. Achten Sie aber darauf, was Ihre Kinder in solchen Häusern zu sehen und hören bekommen, und erklären Sie gegebenenfalls den Eltern der betreffenden Kinder liebevoll, warum wir als Christen Dinge, die Sünde sind, nicht mitmachen und nicht gutheißen können.

17. Korrigieren Sie Ihre Kinder, wenn sie sich in Gefahr begeben. Wer sein Kind lieb hat, lässt es nicht ins Verderben laufen. Sagen Sie ihm klar und deutlich, wenn etwas nicht gut ist, aber führen Sie es auch dazu, selber die Gefahren und Versuchungen im Leben zu durchschauen. Setzen Sie Ihrem Kind Grenzen aus Liebe und züchtigen Sie es maßvoll. Lehren Sie es, gute Autoritäten zu achten.

18. Geben Sie Ihren Kindern Zeugnis von Ihren Erfahrungen mit Gott. Lassen Sie sie an dem, was Ihnen als Christ wichtig ist, Anteil nehmen. Zwingen Sie ihnen aber nichts auf, denn die Entscheidung für Jesus kann jeder Mensch nur individuell treffen.

19. Achten Sie darauf, dass Ihr Eheleben in Ordnung ist. Nur wenn Vater und Mutter sich von Herzen lieben, werden auch die Kinder ein positives Vorbild von einer christlichen Familie für ihr eigenes Leben empfangen. Sollte Ihre Ehe gescheitert sein, dann machen Sie den anderen Elternteil nicht schlecht, sondern bitten Gott, Ihre Bitterkeit wegzunehmen und Ihren Kindern trotzdem ein Vorbild zu sein, indem Sie sich Liebe und Vergebungsbereitschaft von Ihm erbitten.

20. Oberste Richtschnur jeder christlichen Erziehung sollte folgendes Wort aus der Heiligen Schrift sein: *"Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR allein. Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft. Und diese Worte, die Ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen und sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst oder aufstehst. Und du sollst sie binden zum Zeichen auf deine Hand, und sie sollen dir ein Merkzeichen zwischen deinen Augen sein und du sollst sie schreiben auf die Pfosten deines Hauses und an die Tore"* (5. Mose 5,4-9).

Auszug aus:

Lothar Gassmann: **ALARM UM DIE KINDER. Wie können wir unsere Kinder vor dem Zeitgeist bewahren?**, 144 Seiten, 4,90 Euro; bisher nur elektronisch (nicht gedruckt) erhältlich als E-Book beim Verfasser (PDF-Datei auf CD) oder als Direkt-Download unter www.cebooks.de

Zeitgeistkonform oder bibeltreu?

Was ist „Biblical correctness“ (biblische Korrektheit)?

Von Gottfried Meskemper, Bremen



*Vorbemerkung der Schriftleitung: Es lohnt sich sehr, diesen Artikel zu lesen, denn Bruder Meskemper führt hier einen Begriff ein, der quer zum antichristlichen Zeitgeist steht und in der gegenwärtigen Diskussion mit dem Postmodernismus eine große Hilfe ist: **Biblical correctness**. Entdecken Sie, was damit gemeint ist, und leisten auch Sie dem Zeitgeist Widerstand!*

„Biblical correctness“ ist die Bezeichnung für die von der Bibel vorgegebene Leitlinie ihres Selbstverständnisses.

Es gibt viele Methoden der Betrachtung der Heiligen Schrift, wobei sie meistens dem eigenen Vorverständnis oder den eigenen Vermutungen unterworfen wird. Am bekanntesten ist die „Historisch-Kritische Methode“. Es haben sich viele daran gemacht, der Bibel ihre Meinungen, Wünsche und Vorstellungen aufzuprägen. In den letzten Jahrzehnten war es besonders der Gedanke von den „Abrahams-Religionen“, der die öffentliche Debatte beherrschte. Das Ziel war die Gleichstellung jüdischen, christlichen

und muslimischen Schriftverständnisses, kurzgefasst in der Behauptung: „Alle drei glauben an den gleichen Gott.“

In „Biblical correctness“ (BC) dagegen manifestiert sich die Bibel in ihren Selbstaussagen über die Entstehung der Welt, des Volkes Israel, des Verlaufs der Geschichte und die Bedeutung Jesu von Nazareth für den Menschen und die Zukunft des Kosmos.

Von der Herabwürdigung zu einem Märchenbuch, über ein bloßes Gesetzbuch, bis hin zur Sammlung religiöser Vorstellungen und einer esoterischen Geheimschrift wurde ihr schon alles unterstellt, was Menschen sich erdenken können. Ihre Selbstaussagen über ihre Entstehung, die Berichte über geschichtliche Ereignisse und die Bedeutung der in ihr genannten Personen, Könige, Priester und Propheten, Jesus Christus, Seine Jünger und die Apostel wurden und werden nicht ernst genommen oder wegdiskutiert.

„Biblical correctness“ räumt mit dieser Verzerrung der Wirklichkeit auf und bringt die Aussagen des Wortes Gottes über die Ereignisse von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auf einen Generalnenner.

Abweichungen und Auslegungstricks hat es zu allen Zeiten gegeben. Schon das Volk Israel musste auf der Wüstenwanderung ermahnt werden (5.Mose 5,32): *„So habt nun Acht, dass ihr tut, wie euch der HERR, euer Gott, geboten hat, und weicht nicht, weder zur Rechten noch zur Linken.“* Immer wieder hat es „Klüglinge“ gegeben, die mit gestelzten Formulierungen zu beeindrucken suchten. So gab man kürzlich von Seiten der Evangelischen Allianz in Bad Blankenburg einem Referenten (es handelte sich um einen römisch-katholischen Bischof!) den Auftrag, sich doch einmal über den *„Österlichen Mehrwert des Glaubens“* auszulassen ...

„Biblical correctness“ in der Bibel

Zunächst wenden wir uns dem Begriff „korrekt“ zu, abgeleitet von lat. „correctus“. Dies bedeutet dort „zurechtgebracht“ bzw. „berichtigt“. Der adäquate griechische Ausdruck, den wir in der Heiligen Schrift finden, heißt „akribaios“ und ist uns als Fremdwort „Akribie“ bekannt. „Akribisch“ meint: genau, präzise, sorgfältig und zeigt uns damit auf, wie das Wort Gottes sich

uns präsentiert. Im Neuen Testament (NT) kommt „akribisch“ in 10 Textstellen in unterschiedlicher Bedeutung vor:

Matth. 2,7: Da berief Herodes die Weisen heimlich und erlernte mit *Fleiß*.

Matth. 2,8: Herodes spricht: Zieheth hin und forschet *fleißig* nach dem Kindlein!

Luk. 1,3: Lukas schreibt: ... nachdem ich's alles von Anbeginn mit *Fleiß* erkundet habe ...

Apg. 18,25-26b: Apollos: ... und lehrte mit *Fleiß* von dem HERRN ... legten ihm den Weg Gottes noch *fleißiger* aus.

Apg. 22,3: Paulus war ... gelehrt mit allem *Fleiß* im väterlichen Gesetz.

Apg. 23,15: als wolltet ihr ihn – Paulus – *besser* verheören.

Apg. 26,5: Paulus (Pharisäer)...die *strengste* Sekte unseres Gottesdienstes.

Eph. 5,15: Gläubige Epheser... So sehet nun zu, wie ihr *vorsichtig* wandelt

1.Thess.5,2: Gläubige in Thessalien... denn ihr selbst wisset *gewiss* ...

Worum geht es? Um nicht mehr und nicht weniger als um die Wahrheit! „Das Gebot Gottes ist heilig, recht und gut“ (Röm. 7,12), es ist korrekt. „Die Befehle des Herrn sind richtig“ (Ps. 19,9), sie sind korrekt. In der evangelikalen Diskussion wird von den Gläubigen „authentisches“ Selbst-sein verlangt, aber Jesus Christus erwartet von uns, dass wir uns selbst verleugnen und uns mit Ihm identifizieren - es geht um „Identität“ und nicht um „Authentizität“. So identifiziert sich Jesus mit dem Wort Gottes und das Wort Gottes mit Ihm. Die akribische Notierung der alt- und neutestamentlichen Ereignisse erfordert auch eine „biblisch-akribische“ Befolgung der biblischen Vorgaben durch die Gemeinde. Wie wichtig ist dies zu beachten, etwa wenn jemand hinterhältig im Periodikum einer Bekenntnisschule schrieb: „*Wir müssen uns verändern, um die Gleichen zu bleiben.*“

Nun wird wahrscheinlich schnell gegen diese Festlegung opponiert und protestiert werden, es gehe dem Verfasser nur um theoretische Überlegungen. Dem steht entgegen, dass die objektive Wahrheit der

Heiligen Schrift als Dokument durch die mit ihr identische subjektive Wahrheit in der Person Jesus von Nazareth zugleich der lebendige Beweis für die Wahrheit ist. ER hat nicht nur die Wahrheit gesagt, sondern sie auch gelebt, von Schöpfungsaktivitäten (Wunder) bis hin zur Erlösung, durch Seinen Opfertod am Kreuz und Seine Auferstehung. Jesus ist biblisch korrekt!

Korrekt meint fehlerfrei

Korrekt meint „fehlerfrei“ oder auch „anständig“. In den Adjektiven steckt die Bedeutung von „richtig stellen“, „Fehler beseitigen“. Was wünschen wir uns mehr, als dass die Bibel fehlerfrei wahrgenommen, also nicht durch die Brille einer vorgefassten Meinung betrachtet wird. Sie möchte so verstanden werden, wie sie sich selber in ihrer Gesamtheit präsentiert.

Was würden wir über einen Menschen denken, den wir immer nur partiell (teilweise) wahrnehmen? In seiner Jugend war er nicht in der Lage, schwere Lasten zu heben. Im Alter fehlt ihm die jugendliche Unbekümmertheit. Und immer würde ihm unterstellt, das eine passe mit dem anderen gar nicht zusammen. Es müsse auch jedes für sich genommen das Eigentliche repräsentieren. Keinesfalls dürfe man die Person als eine Einheit verstehen. Erst nach der Korrektur des einen Details durch andere wird die Person aber als Ganzes wahrgenommen, wie sie in Wahrheit ist. Und das Wort Gottes ist ja „lebendig“ (Hebr. 4,12), darin ähnelt es einer Person, und in Jesus von Nazareth ist es ja Person geworden.

Nachdenkenswert sind auch die Synonyme (Wortübereinstimmungen) für „korrekt“. An ihnen kann man etwas von der Wahrhaftigkeit des biblischen Redens und Handelns lernen:

richtig, genau, gründlich, zuvorkommend, sittsam, tadellos, sorgfältig, detailliert, präzise, makellos, fehlerfrei, gewissenhaft, unbeeinflussbar, wohlgezogen, fließend, geordnet, charakterfest, perfekt, ordentlich, anständig, gesittet, unbescholten, einwandfrei, exakt, dem Anstand entsprechend, fehlerlos

Wenn doch so der Umgang mit dem uns so lieb gewordenen Wort Gottes wäre! Stattdessen werden ihm alle nur denkbaren Entstehungsmythen angehängt und seine Schreiber nur als Namensgeber für die Arbeit

irgendwelcher Schreibwerkstätten gesehen. Den Wegerklärem geht es vor allem darum, das Vertrauen in die Heilige Schrift als Gottesoffenbarung zu zerstören. Wo das gelingt, wird auch das Evangelium als Leitkultur zerstört, wie wir an der Zulassung von praktizierter Homosexualität in Staat und Kirchen sehen.

Es hat sich in den letzten Jahren ein Standardvorwurf vom „*wortwörtlichen Verständnis der Bibel*“ herausgebildet, der – verkürzt als „Fundamentalismus“ oder „Literalismus“ (Buchstabenglaube) – bei jeder sich bietenden Gelegenheit in die Debatte geworfen wird. Während man den Koran gern in der Nähe der Bibel ansiedeln möchte, um ihn gesellschaftlich aufzuwerten, wird gleichzeitig ein ähnlich striktes Verständnis der Bibel in die Nähe des islamistischen Terrors gerückt. Ein Prof. Geldbach verstieg sich sogar zum Vorwurf des „Wortterrors“. „Biblical correctness“ räumt mit diesem Verwirrspiel auf und fasst das Selbstverständnis der Heiligen Schrift in einen klar umrissenen Begriff.

Political correctness

Seit dem Aufkommen der 68er-Studentenrevolution (Frankfurter Schule, Neomarxismus) geistert der Begriff von der „Political correctness“ (PC) durch die Medien. Dieser bereits 1793 in den USA in einem Prozess vor dem obersten Bundesgericht gebrauchte Begriff wurde von Linksliberalen angeblich zum Schutz von Minderheiten kreiert. Ein einfaches Beispiel zeigt uns die Tendenz. Zigeuner werden entgegen ihrer eigenen Bezeichnung als Sinti und Roma genannt, während es für diese Volksgruppe eine Sammelbezeichnung ist, unter der Sinti und Roma eigene Clans bilden. *„Mit der Aussage, dass etwas politisch nicht korrekt bzw. politisch inkorrekt sei, soll ausgedrückt werden, dass eine Norm verletzt, eine Äußerung (oder Handlung) allgemeinen moralischen Normen zuwider handelt oder gar ein Tabu gebrochen wird.“* (WIKIPEDIA) Zu diesen Minderheiten zählen natürlich aus deren Sicht nicht die bibeltreuen Christen.

„Political correctness“ verlangt, dass Christen ihren Sonderstatus aufgeben.

„Biblical correctness“ verlangt, dass der Sonderstatus der Heiligen Schrift gegenüber allen religiösen Auffassungen gewahrt wird.

Was dem einen recht ist, muss dem andern billig sein. Wenn sensible Polit-Agitatoren schon den eingebürgerten Allgemeingebruch von – ihrer Meinung nach – schädlichen Begriffen attackieren, sollte es uns erlaubt sein, Gottes Wort in ähnlicher Weise vor Missbrauch und Verzerrung zu schützen. **Mit „Biblical correctness“ besetzen wir das verbale Niemandsland, in dem jedermann glaubt, sich nach eigenem Gutdünken tummeln zu dürfen.**

Ein eklatantes Beispiel war die Sendung im ZDF in der Serie „Terra X“ am 25.11.2012 unter dem Leitgedanken: „Bibelrätsel Teil 1 – Gottes Karriere“ mit der ehemaligen „Bischöfin“ Kässmann als Moderatorin. Gott avancierte in dieser Sendung von einem „*Gott der Vulkane*“ über den „*Stammesgott eines Nomadenvolkes*“ und „*Gott des Gesetzes*“ durch die „*Unterstützung seines Sohnes Jesus zum Vater*“. Was den meisten Bundesbürgern trotz der schon fast hundertjährigen Vorherrschaft der Historisch-Kritischen Methode (Bibelkritik) bisher im Allgemeinen kaum bewusst war, wurde ihnen in dieser und wird in folgenden Sendungen mit vollendeter Klarheit geboten. Wer auch nur einigermaßen wachen Sinnes die Sendung verfolgt hat, konnte danach eigentlich nur kurz entschlossen erklären: „*Glaube ade, ich trete aus der Kirche aus. Wenn das sooo ist, was soll dann der ganze Zirkus?*“

Gleichzeitig soll durch gotteslästerliche Serien im ZDF wie „Götter wie wir“ oder den vom ZDF mitproduzierten Kinofilm „Jesus liebt mich“ (eine Komödie über Jesus!) der christliche Glaube lächerlich gemacht werden. Dieses Vorgehen hat offensichtlich System!

Dem allem setzen wir die „biblische Korrektheit“ entgegen!

Paradigmen der „Biblical correctness“

Es genügt nicht, nur diesen Begriff in Umlauf zu setzen. Die Interessierten und die Kritiker werden gleichermaßen fragen, was sich dahinter verbirgt. Die Definition sollte nicht schwerfallen. Die Bibel gibt genügend Hinweise

darauf, wie sie verstanden werden möchte. 10 Paradigmen in Auswahl reichen aus, um zu erklären, was mit „Biblical correctness“ gemeint ist:

Und Gott sprach (1. Mose 1,3)

Und Gott schuf (1. Mose 1,1)

Und Gott rief (2. Mose 3,4)

Und Gott machte einen Bund (5. Mose 5,2)

Und Gott befahl (Ps. 19,9)

Im Anfang war das Wort (Joh. 1,1)

Jesus spricht: ICH bin der Weg, die Wahrheit und das Leben (Joh. 14,6)

Jesus spricht: Mein Blut ist zur Erlösung für viele (Matth. 26,28)

ER sitzt zur Rechten Gottes des Vaters (Kol. 3,1)

ER wird wiederkommen, um zu richten (2. Tim. 4,1)

Diese 10 Punkte sind sozusagen der „Ehrenkodex“ eines jeden wahren Christen.

Jesus treu, aber nicht bibeltreu?

Der Einzigartigkeit unseres HErrn Jesus Christus entspricht auch die Einzigartigkeit der Bibel und umgekehrt. Aber selbst aus unseren „eigenen“ (?) Reihen wird uns entgegengehalten: „*Wir glauben nicht an die Bibel, sondern an Jesus.*“ Das hört sich so an, als sei es etwas ganz anderes, an Jesus zu glauben, als die Bibel ernstzunehmen. Die Agitatoren wissen um die psychologische Wirkung von Worten, dass nämlich die schlichten Bibeltreuen sich davon beeindruckten lassen: „*Ist das überhaupt wichtig für uns?*“ Und schon hat man einen Keil zwischen den Gläubigen und Gottes Urkunde getrieben. (Apropos „Urkunde“, da wird selbst von gestandenen Brüdern inzwischen eine andere Lesart verbreitet: „Ur Kunde“. Das soll heißen, es handle sich nicht um eine von Gott eingegebene Niederschrift, sondern um die „Kunde“, die aus der „Urzeit“ bis zu uns hinübergelangt sei.)

Da wird den Verfassern der biblischen Schriften der Makel angehängt, sie seien, wenn es sich wirklich um Gottes Offenbarungen gehandelt habe, willenlose Schreibwerkzeuge gewesen. Wo sei da ihre Persönlichkeit geblieben? Merkwürdig, dergleichen hat man im Blick auf Schreiber, die etwa Goethes Werke zu Papier brachten, nie gehört. Was wäre wohl geschehen, wenn einer seiner Schreiber, vielleicht der dichterisch begabte

Lenz, an manchen Stellen eigenmächtig „Verbesserungen“ vorgenommen hätte, weil sie mehr seinem Gusto entsprochen hätten?

Hier ein Beispiel aus dem „eigenen“ (?) Lager:

„Der Präses des Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverbandes erörtere auf der Mitglieder-Versammlung des Dachverbandes die ›Bibelkritik von rechts‹: Nach Ansicht Morgners drücken Begriffe wie bibelgläubig, bibeltreu und schriftgläubig nicht nur hohen Respekt gegenüber der Heiligen Schrift aus, sondern signalisieren auch eine Schwerpunktverlagerung: Die Bibel bekomme für den Glauben denselben Stellenwert wie Jesus Christus. Damit werde die Bibel zu einem Buch degradiert, dessen Geheimnisse man mit Hilfe der Vernunft entschlüsseln könne.“ (Mitteilung Ron Kubsch, 5.2. 2009)

So wird vielerorts der Glaube an die Bibel als inspiriertes Wort Gottes diskriminiert.

Die Definition der Political correctness lässt sich gut auf die „Biblical correctness“ anwenden:

Political correctness: „Mit der Aussage, dass etwas politisch nicht korrekt bzw. politisch inkorrekt sei, soll ausgedrückt werden, dass eine Norm verletzt, eine Äußerung (oder Handlung) allgemeinen moralischen Normen zuwider handelt oder gar ein Tabu gebrochen wird.“

Biblical correctness: Mit der Aussage, dass etwas „biblisch nicht korrekt“ bzw. „biblisch inkorrekt“ ist, soll ausgedrückt werden, dass die biblische Norm verletzt, eine Äußerung (oder Handlung) allgemeinen biblischen Normen zuwider handelt und das Tabu der Alleinverbindlichkeit der Heiligen Schrift gebrochen wird.

Mit „Biblical correctness“ fordern wir diese Norm von allen ein, die behaupten, wiedergeborene Christen zu sein. Dass es sich dabei um einen der Bibel zugeordneten Anglizismus handelt, muss uns ausnahmsweise einmal nicht stören.

Wir kennen keinen anderen Jesus als den der Bibel!

Es hat sich seit der „Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre“ (GE) herausgebildet, unvereinbare Positionen nicht mehr zu benennen, sondern

sie als überholt hinzustellen. Ähnliches geschah mit der „Berliner Erklärung“ zum Umgang mit dem Pfingstgeist, die durch die „Kasseler Erklärung“ ersetzt wurde. Man etabliert nicht mehr eine neue Lehre, sondern verändert Bestehendes durch „Transformation“, indem man mit neuen Begriffen eine „Bewusstseinsänderung“ herbeiführt.

Eigentlich müsste man vielen, die die Bibel seit ihrer Jugend kennen, keine Gebrauchsanweisung liefern, aber schon der Apostel Paulus war genötigt, der von ihm gegründeten Gemeinde in Korinth zu erklären, dass er nichts anderes meine, als das, was er schreibe (2. Kor. 1,13). Da gibt es keine zweite, geheimnisvolle mythische Ebene, versteckte Handlungsanweisungen oder Bevorzugung bestimmter Bibelstellen, sondern es ist alles klar und offen dargelegt. Und unser HErr hat in seinem Evangelium die Vorgabe gemacht, Joh. 8,31-32: *„Da sprach nun Jesus zu den Juden, die an Ihn glaubten: So ihr bleiben werdet an Meiner Rede, so seid ihr Meine rechten Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.“* Martin Luther war auf diesem Weg, als er erkannte: *„Die Bibel legt sich selber aus“*. Entscheidend ist das Vertrauen in Gottes Wort. Nur wer dem Wort in allem vertraut, vertraut auch Jesus.

Kontra Sekten

Die Beachtung der „Biblical correctness“ hätte die Gemeinde Jesu vor manchen Sekten bewahrt Inzwischen werden ja nicht nur sektiererische Vorstellungen und Konzepte aus der Bibel abgeleitet, sondern die Bibel selbst eigenmächtigen Veränderungen bei Übersetzungen unterworfen, ob es nun die Fäkalssprache in der „Volxbibel“ ist, oder ob es die Verdrehungen in der „Bibel in gerechter Sprache“ sind. Von der „Neue Welt-Übersetzung“ der „Zeugen Jehovas“ bis Jakob Lorber haben sich viele erdreistet, die Bibel ihren abstrusen Vorstellungen zu unterwerfen.

Aber es geht nicht nur um „amtlich anerkannte Sekten“. Auch manche Gepflogenheiten etwa im evangelikalen Lager haben sektiererische Züge, z.B. falsche Koalitionen, etwa mit Kirchen, die die Bibelkritik zulassen oder als Grundlage ihrer Theologie betreiben. Man ließ sich auf einer Allianz-Konferenz in Bad Blankenburg 2012 gefallen, dass ein katholischer Bischof eine Art „Christianisierung“ empfahl, indem er von einer „Fermentierung“

der Gesellschaft sprach, in der das Evangelium „*wie Zucker und Salz in einer Speise unsichtbar aufgelöst würde*“ und den „*Geschmack verändere*“. Da war von Bekehrung keine Rede, und kein Evangelikaler protestierte. Wo blieb da die „Biblical correctness“?

Inzwischen haben sich die Evangelikalen durch Liaison mit den Charismatikern zu „Neoevangelikalen“ gewandelt, und aus ihnen taucht mittlerweile die „Emerging Church“ auf, bei der die temporäre Lehre aus dem jeweiligen Aktivitätszustand herausdestilliert wird. Mit der Etablierung neuer Begrifflichkeiten (Newspeak), wie „authentisch“, wird schleichend ein „anderer Jesus“ (2. Kor. 11,4) eingeführt.

Auslegung und Handlungsanweisung

„*Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.*“ „Biblical correctness“ zeigt sich nicht nur in richtigen Gedanken über die Bibel und Schlussfolgerungen aus Zusammenhängen innerhalb eines ihrer Bücher und im Kontext mit anderen, sondern auch im rechten Handeln. Die Apostelgeschichte beginnt einleitend mit dem, „*was Jesus anfang zu tun und zu lehren*“ (Apg. 1,1).

Die Bibel ist sowohl „Offenbarung“ als auch autoritative „Ansprache“ an den Menschen. Offenbart werden Geheimnisse (Eph. 1,9-10): „*...er hat uns wissen lassen das Geheimnis Seines Willens nach Seinem Wohlgefallen, so Er sich vorgesetzt hatte in Ihm, dass es ausgeführt würde, da die Zeit erfüllt war, auf dass alle Dinge zusammengefasst würden in Christo, beide, das im Himmel und auf Erden ist, durch Ihn...*“ Und die „Ansprache“ weist auf Lebensumstände und Verhaltensmuster hin (Micha 6,8): „*Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.*“

Wir brauchen nichts nötiger als die „Biblical correctness“!

Buch-Empfehlung:

Heinrich Jochums, ***DIE BIBEL IST GOTTES WORT***, 100 Seiten, 4,90 Euro (erhältlich bei der Schriftleitung)

Zerstörerisches Wachstum

Die gefährliche Irreführung der Gemeinde durch neue „missionale“
Gemeindegründungsbewegungen

Von Rudolf Ebertshäuser, Leonberg



New York, Skyline bei Nacht

Neue Gemeindebewegungen und Missionskonzepte unter den Evangelikalen

In den letzten Jahren sind eine ganze Reihe beunruhigender, schwer durchschaubarer Entwicklungen unter den Evangelikalen aufgekommen:

- * Die biblische Evangeliumsverkündigung wird durch den angeblichen Auftrag zum „sozialpolitischen Engagement“ und zur „Gesellschaftstransformation“ verdrängt; die Gemeinde muß „die Welt verändern“, sonst hat sie keine Daseinsberechtigung mehr.

- * Neue Gemeindebewegungen gründen „organische Gemeinden“, „kulturrelevante City Churches“, und charismatische „Jugendkirchen“, die der Emerging Church-Bewegung sehr ähnlich sind.

* Auf den Missionsfeldern wird zunehmend die „Kontextualisierung“ (Anpassung) des Evangeliums und der Gemeinden an heidnische Religionen praktiziert; es entstehen „Insiderbewegungen“ von „Jesus-Jüngern“, die bewußt Muslime bleiben; neue verfälschte Bibelübertragungen vermeiden Begriffe wie „Vater“ für Gott und „Sohn Gottes“.

Diese neuartigen Ansätze werden meist damit begründet, daß die alte Art der Evangeliumsverkündigung und des Gemeindebaus, wie sie unter bibeltreuen Gläubigen früher praktiziert worden war, nicht mehr zu den gewünschten Ergebnissen führe. Es sei ein „neues Denken“ (neudeutsch: „ein neues Paradigma“) nötig, damit die heutigen (oft als „postmodern“ bezeichneten) Menschen für den Glauben gewonnen werden könnten.

Christliche Gemeinden müßten sich heute an die weltliche Kultur und Denkweise anpassen; man müsse sich gesellschaftlich engagieren und an der Veränderung der Welt mitwirken, damit man noch als „relevant“ (bedeutsam) wahrgenommen und akzeptiert werde. Die Evangeliums-botschaft müsse heute anders formuliert werden, damit Menschen sie noch beachteten, und auch die Arbeitsweise und der Aufbau der Gemeinden müßten sich grundlegend ändern, wenn man die heutigen Menschen noch erreichen wolle.

Verschiedene Spielarten von „neuen Gemeinden“

Wie sehen solche „neuen Gemeinden“ aus? Was kennzeichnet sie? Vielleicht geben wir zunächst drei Beispiele, die etwas konstruiert, aber doch nahe an der Wirklichkeit sind.

* **„gesellschaftsrelevante Gemeinden“:** Viele neue Gemeinden profilieren sich als Bereicherung für die Stadt oder den Stadtteil, in dem sie wirken. Sie beteiligen sich zusammen mit Ungläubigen an Stadtteilprojekten, weltlicher Sozialarbeit oder kulturellen Initiativen, nennen sich teilweise auch „Gemeinde für XY-Stadt“, betonen, daß sie für die Menschen in ihrer Umgebung da seien und ihnen nutzen und dienen wollten. Sie stellen heraus, daß sie ihre Stadt verschönern und bereichern wollen, engagieren

sich für sozial Benachteiligte, AIDS-Hilfe in der Dritten Welt und fair gehandelten Kaffee; sie bezeichnen es als ihr Ziel, „die Welt zu verbessern“.

*** postmoderne Trendgemeinden für die Jugend:** Viele neue Gemeinden gehen bewußt stark auf den Lebensstil, die Denkweise und die kulturellen Vorlieben der postmodernen jungen Generation ein. Ihre Gottesdienste beginnen erst am späten Nachmittag oder Abend, damit die Besucher nach der Disco-Nacht in Ruhe ausschlafen können. Sie servieren ihrem Publikum trendigen Hiphop-„Lobpreis“ der neusten charismatischen Prägung, bei dem im Discostil getanzt werden kann. Statt „Predigten“ hört man dort kurze, prägnante „Inputs“, verbunden mit optischer Animation oder der Ausstellung von Kunstwerken. Alles muß „cool“ und „relevant“ sein; positiv, lebensbejahend - nur keine „Frömmelei“, keine Bußpredigten.

*** organische Zellgemeinden:** Hier gibt es teilweise gar keine regelmäßigen „Gemeindeversammlungen“ mehr. Man trifft sich mit wenigen Gleichgesinnten, die meist aus derselben „Subkultur“ stammen, in Bars und Szenetreffs, am Arbeitsplatz, in der Uni. Es gibt keinen festen Ablauf; mal ißt und redet man nur locker miteinander, mal gibt es eine „Lehre“ bzw. ein Gespräch über die Bibel, mal nur Lobpreislieder, die vielleicht jemand spontan gemacht hat. Es geht meist intensiv charismatisch zu; man wird von „Aposteln“ besucht, aber hat oft gar keine feste Leiterschaft. Diese Gemeindestruktur wird oft damit begründet, daß sie den Bedürfnissen der heutigen Menschen besser entspreche als eine fest strukturierte Gemeinde.

Das Verführungsnetzwerk der „missionalen Gemeinde“ breitet sich aus

Der Begriff „missional“ ist in bewußter Abgrenzung zum klassisch-bibeltreuen Missionsbegriff entstanden und baut auf der ökumenischen Missio-Dei-Theologie auf. Er signalisiert, daß derjenige, der ihn verwendet, ein ganz anderes Missionsverständnis hat als das unter gläubigen Christen übliche. Es ist sehr interessant zu beobachten, daß die „neuen“ Missionslehren der heutigen Evangelikalen direkt von den Theologen der liberal-ökumenischen Bewegung übernommen wurden, die ja die Inspiration und Irrtumslosigkeit der Bibel ebenso ablehnen wie das stellvertretende Sühnopfer unseres Herrn, Seine Auferstehung, Sein Wiederkommen, das Tausendjährige Reich und das ewige Verderben der Gottlosen.

Sämtliche Grundbegriffe und Ideen der als „neue Einsichten“ und „Antwort auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts“ vermittelten missionalen Lehren (Missio Dei, Reichgottesevangelium, Kontextualisierung, Inkarnation, Transformation) wurden direkt aus den viele Jahre vorher ablaufenden Diskussionen der ökumenischen Weltbewegung übernommen. Ihr Wesen ist bibelkritisch, erlösungsfeindlich, antichristlich und verführerisch. Diese missionalen Falschlehren haben auch enge Bezüge zur römisch-katholischen Missionsauffassung seit dem II. Vatikanischen Konzil.

Die irreführenden Lehren der missionalen Gemeindebewegungen

Zusammenfassend wollen wir die Grundlagen der „missionalen“ Strömungen und Lehren bzw. Irrlehren aufzeigen:

- * die falsche Lehre, daß in der heutigen Zeit ganze Völker zu Jüngern gemacht werden sollen, anstatt Einzelne aus der Welt herauszurufen;
- * die falsche Lehre, daß das Reich Gottes heute schon außerhalb der Gemeinde in der Welt gegenwärtig sei und die Gemeinde berufen sei, an der Ausbreitung des Reiches Gottes in der Welt auf andere Weise als durch Evangelisation mitzuwirken (z.B. durch sozialpolitisches Engagement, durch „zeichenhafte“ Lebensweise und Aktionen, durch Zusammenarbeit mit weltlichen Institutionen; „gesellschaftsrelevanter Gemeindebau“; „Gesellschaftstransformation“);
- * die falsche Lehre, daß es eine „Mission Gottes“ (*missio dei*) in der Welt gebe, die über Evangelisation hinausgeht, daß Gott bereits in der Welt, in den Kulturen und Religionen der Welt „erlösend“ handle und die Gemeinde den Auftrag habe, an der Mission Gottes in der Welt durch Transformation der Gesellschaft und Kultur und durch „Weltveränderung“ teilzuhaben;
- * die falsche Lehre der Kontextualisierung, nach der die Botschaft des Evangeliums und die Struktur und das Leben der Gemeinde an die jeweils vorherrschende heidnisch-weltliche „Kultur“ angepaßt und „inkarniert“ werden müßte, daß die Gemeinde „kulturrelevant“ sein müsse;

* die falsche Lehre, daß die Gemeinde ausschließlich für die Mission und für die Welt da sei (anstatt für Gott als heilige Priesterschaft zur Verfügung zu stehen), daß die Gemeinde sich für die Welt, insbesondere für die „Armen und Entrechteten“, für ganze Städte aufopfern solle und sich dazu an sozialen und politischen Aktionen gegen Armut und für Gerechtigkeit zu beteiligen habe (UNO-Millenniumsziele, PEACE-Plan, Micha-Initiative; „holistische“, „ganzheitliche“ Mission).

Das Konzept sich vervielfältigender Gemeindegründungsbewegungen

Ein grundlegendes Element der neuen missionalen Gemeindebewegungen ist die *Strategie rasch sich vervielfältigender Zellen*, die nach den Erwartungen der Gemeindegewachstumslehrer zu einem lawinenartigen, exponentiellen Wachstum einfacher Gemeinden führen soll. Wie bei einem Geschwür sollen sich diese Zellen in der Zielkultur sozusagen nach dem Schneeballprinzip ausbreiten, um sie schließlich ganz zu erobern. Theologen wie Ralph Winter, Pioniere wie Jim Montgomery von DAWN und Praktiker wie Alan Hirsch, Wolfgang Simson, Neil Cole und David Watson gehören zu den Vordenkern dieser Richtung, die zunehmend in Gemeindegewachstumskreisen Gehör findet.

Unabdingbare, wenn auch oft nicht klar ausgesprochene Grundlage dieser Strategien ist in jedem Fall die religionsvermischende Theologie der Kontextualisierung bzw. der „inkarnatorischen“ Mission. Ohne eine verfälschte, mit der heidnischen Zielkultur vermischte und an sie angepaßte Botschaft, ohne ein anderes Evangelium also ist kein Massenwachstum möglich – das haben wir schon gesehen. Das falsche Evangelium dieser Bewegungen ist das „Reichsevangelium“ - Ausbreitung und Aufbau des Königreiches Gottes durch Christianisierung ganzer Nationen.

Das missionale Gemeindenetzwerk in Deutschland

Die missionale Verführungsströmung umfaßt heute ein undurchsichtiges, ständig wachsendes Netzwerk, in dem verschiedene Kräfte nach New-Age-Grundsätzen (Netzwerk, Synergieprinzip, Einheit in der Vielfalt) zusammenarbeiten:

* eine wachsende Zahl von Theologen, Missiologen und Lehrern an theologischen Ausbildungsstätten, wobei gerade die theologischen Ausbildungsstätten besonders anfällig sind, weil sie unter dem Druck stehen, stets „auf dem neuesten Stand der Missiologie“ zu sein;

* eine wachsende Zahl von evangelikalen Missionswerken und Missionaren, die früher vielleicht noch biblische Wege gingen und sich heute unter dem Einfluß der evangelikalen Missiologen neu orientieren – in Richtung Kontextualisierung und sozialpolitisches Engagement;

* eine wachsende Zahl von evangelikalen Führern in der Lausanner Bewegung, der Evangelischen Allianz und den einzelnen Gemeinde- und Gemeinschaftsverbänden sowie zahlreiche evangelikale Verlage und Publizisten;

* eine wachsende Zahl von evangelikalen Jugendwerken, vollzeitlichen Jugendmitarbeitern, Jugendgemeinden, Jugendgottesdiensten und Jugendinitiativen (z.B. „Initiative Hoffnung“);

* eine wachsende Zahl von Gemeindegründungsinitiativen, Gemeindegründungsbewegungen und neu gegründeten Trendgemeinden (z.B. City Churches);

* eine wachsende Zahl von Gemeindeleitern, Gemeindemitarbeitern und örtlichen evangelikalen Gemeinden, darunter auch solche, die früher vielleicht eher bibeltreu orientiert waren;

* eine wachsende Zahl von einzelnen Christen - überwiegend, aber nicht nur, aus der jüngeren Generation -, die durch Zeitschriften, Bücher, Konferenzen oder das Internet mit dem missionalen Gedankengut angesteckt wurden.

Auf der Grundlage dieser Lehren hat sich aus der Gemeindegrowthbewegung („Willow Creek“ u.ä.) ein Netzwerk verschiedener neuer Gemeindebewegungen entwickelt, die den Anspruch haben, die heutigen „postmodernen“ Menschen mit einer neuen, kulturangepaßten Strategie besser zu erreichen. Der radikalere Flügel dieser missionalen Strömung wurde unter der Bezeichnung „Emerging Church“ bereits früher bekannt und hat auch einiges Aufsehen erregt; weniger bekannt ist, daß es

von der Lehre und von der Struktur her sehr eng verwandte Gemeindebewegungen gibt, die sich nicht als emergent bezeichnen und doch ganz ähnliche Irrlehren verbreiten und ziemlichen Schaden anrichten.

Über diese Gemeinde-Verführungsströmungen berichtet ausführlich mein neues Buch ***Zerstörerisches Wachstum***, das die Geschichte, die Lehren, die wichtigsten Vertreter und die Konzepte dieser Gemeindegründungsbewegungen untersucht und biblisch widerlegt. Auf der Grundlage dieses Buches sollen hier einige Fakten über dieses Netzwerk genannt werden:

Ein wichtiges Gremium für die Arbeit dieses Netzwerkes aus verschiedenen Freikirchen, Missionswerken und Gemeindegründungsinitiativen ist die ***Konsultation für Gemeindegründung***. Hier sind zahlreiche evangelikale Gruppen vereinigt, die es sich zum Ziel gesetzt haben, auf der Grundlage der missionalen Falschlehren neue Gemeinden zu gründen; darunter größere Allianzmitglieder wie der Bund Freier Evangelischer Gemeinden und der Baptistenbund (BEFG), aber auch kleinere Initiativen, die teilweise der Emerging Church angehören.

Eine bedeutende missionale Initiative, die weithin mit anderen vernetzt ist, trägt den Namen ***City Mentoring Programm (CMP)***. Dieses Netzwerk von Mentoren, Gemeinden und Gemeindegründern wurde wesentlich von **Dr. Stephen Beck**, Dozent an der Freien Theologischen Hochschule (FTH) Gießen, in Zusammenarbeit mit Absolventen der FTH aufgebaut und betreibt Gemeindegründung in mehreren großen Städten. Vom CMP werden u.a. die Gemeindegründungen *Berlinprojekt*, *Soulfire Köln* (mit Verbindungen zu Calvary Chapels), *Neustadtprojekt* (Tochtergemeinde in Neustadt/W. von Chr. Gemeinde Landau), *Mosaik Gemeinde Frankfurt* (FEGs) und *Frankfurt CityChurch* betreut.

Über verschiedenste Kanäle ist die emergente Bewegung (Emerging Church) in Deutschland mit dem missionalen Gemeindennetzwerk verbunden und darin eigentlich voll integriert. Profilierte Sprecher der Emergenten wie **Prof. Johannes Reimer** und **Dr. Tobias Faix**, **Dr. Peter Aschoff** und **David Schäfer** wirken bei missionalen Initiativen und Veranstaltungen mit. Emergentes Gedankengut wird nicht zuletzt durch den Studiengang „Gesellschaftstransformation“ (MBS Marburg) weitergegeben, dessen

Dozentenliste sich wie ein Who's who der deutschsprachigen emergenten Bewegung liest.

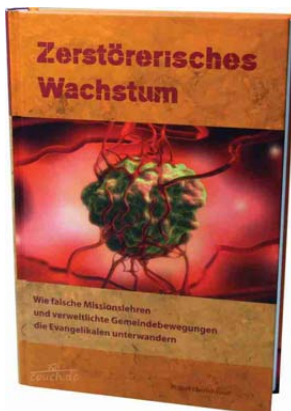
Die an der weltweiten Emerging Church-Richtung orientierte emergente Bewegung ist nur eine besonders aktive und hörbare Unterströmung der missionalen Gemeindeströmung, ihr radikalerer Flügel sozusagen. Die ganze missionale Richtung bringt gefährliche Irreführung und Zerstörung biblischer Gemeinde mit sich. Auch die Strömungen, die sich nicht offen zum emergenten Gedankengut bekennen und sich „evangelikal“ geben, nähren sich von denselben Irrlehren und hören auf dieselben verführerischen Lehrer.

Sie alle vertreten die Irrlehren vom gegenwärtigen Reich Gottes, von der trügerischen „Mission Gottes in der Welt“, von der Kontextualisierung und der Auslösung von heidnischen „Insiderbewegungen“. Sie alle sind gegründet in den bibelkritischen Irrlehren der Weltökumene und sind offen für die Verleugnung des Sühnopfers Jesu Christi und Seiner heiligen Person. Sie vertreten ein falsches Evangelium und einen anderen Jesus, auch dort, wo sie sich in ihren Glaubensbekenntnissen noch auf traditionelle evangelikale Formeln berufen und behaupten, sie stünden auf dem Boden der „Evangelischen Allianz“ – dieser „Boden“ ist inzwischen so breit geworden, daß fast jede Irrlehre und Irrströmung darauf „stehen“ kann.

Sie alle verkünden das „neue Paradigma“ von der weltzugewandten, weltumarmenden „missionalen Gemeinde“, die ganze Nationen zu Jüngern machen und das Reich Gottes hier in der Welt durch sozialpolitisches Engagement bauen soll. Ihre Parolen lauten heute „sozialdiakonisches Handeln“, „kulturrelevante Gemeinden“ und „Gesellschaftstransformation“. Diese Lehren sind der neueste Trend, das Geheimrezept für „Relevanz“ und „Gemeindegewachstum“ im 21. Jahrhundert. Sie werden deshalb von „Neuerern“, die sich innerlich von der biblischen Lehre längst verabschiedet haben, auch in ursprünglich bibeltreue Gemeinden hineingetragen; man will „Gemeinde neu denken“ und „Neues wagen“ – aber das Ergebnis ist Zerstörung und Irreführung.

Möge der HERR Seiner Gemeinde in dieser Endzeit gnädig sein!

Buchhinweis zur Vertiefung dieses wichtigen Themas:



Rudolf Ebertshäuser

Zerstörerisches Wachstum

Wie falsche Missionslehren und verweltlichte Gemeindebewegungen die Evangelikalen unterwandern
Hardcover Großformat, 496 S., Edition Nehemia 2012, 14,20 EURO

Unter den Evangelikalen machen neue Entwicklungen von sich reden: missionale „City Churches“, „organische Hausgemeinden“, kontextualisierte Gemeindebewegungen von Muslimen, die sich „Jesus-Jünger“ nennen, neue „missionale“ und „ganzheitliche“ Missionslehren, die das sozialpolitische Engagement vor die Evangeliumsverkündigung stellen. All diese beunruhigenden und unbiblichen Entwicklungen gehen zurück auf Missionslehren der Ökumene und auf Gemeindekonzepte aus der Gemeindegrowthbewegung.

In diesem Buch werden diese falschen Lehren und verführerischen Entwicklungen gründlich untersucht und widerlegt. Der Verfasser zeigt anhand vieler Bücher und Internetquellen auf, wie die Lausanner Bewegung und besonders die „Gemeindegrowthbewegung“ immer mehr falsche Lehren unter den Evangelikalen verbreitet hat: die Verwirklichung des Reiches Gottes hier und jetzt, der verfälschte Auftrag, heute ganze Nationen zu Jüngern zu machen; die unbiblische Anpassung des Evangeliums an die Kulturen der Heidenvölker (Kontextualisierung); eine angebliche versöhnende und erlösende „Mission Gottes“ in dieser Welt, an der die Gemeinde teilhaben müsse (Missio Dei / missionale Gemeinde) und noch vieles mehr.

Dieses Buch deckt die verführerischen Wurzeln dieser neuen Lehren auf, die allesamt im Ökumenischen Weltrat der Kirchen ihren Ursprung haben. Es zeigt die Zusammenhänge der neuen Bewegungen mit der Charismatik, der Emerging Church und den „Insiderbewegungen“ unter Muslimen. Es dokumentiert ein Netzwerk irreführender Gemeindegrowthbewegungen auch im deutschsprachigen Raum und dessen Verflechtung mit führenden Sprechern der emergenten Bewegung – ein Netzwerk, das bis in konservative Kreise und bibeltreue Gemeinden hineinreicht. Diese gründliche Untersuchung soll vor allem Verantwortlichen in der Gemeinde Jesu Christi und betroffenen Gläubigen geistlichen Durchblick und Überblick über verwirrende Entwicklungen geben. Es ist mit einem Literaturverzeichnis, Stichwortverzeichnis sowie Worterklärungen ausgestattet und kann auch als Nachschlagewerk dienen.

Bestell-Adresse: *Telefon 05237-899090, Fax 05237-899091, Email: info@betanien.de*

Die Muslim-Bruderschaft

Von Eberhard Kleina, Lübecke



Logo der
Muslimbruderschaft

1) Einleitung

Die Muslim-Bruderschaft (MB) ist die älteste und einflußreichste islamisch-fundamentalistische Bewegung. Entstanden ist sie in Ägypten, weshalb sie schwerpunktmäßig in den Ländern des Nahen Ostens und Nordafrikas vertreten ist, agiert heute aber auch weltweit. Die MB ist eine radikale und totalitäre Organisation, straff organisiert und die ideologische Keimzelle fast aller islamischen Terrororganisationen. Ihr ursprüngliches Ziel ist, Regierungen in islamischen Ländern zu stürzen, die als unislamisch, d.h. „ungläubig“ gelten, weil sie mit dem „ungläubigen“ Westen zusammenarbeiten. Es geht um die Wiedererrichtung des Kalifats, des islamischen „Gottesstaates“, wo es keine Trennung von Staat und Religion gibt, sondern das islamische „Gottesgesetz“ der Scharia zugleich staatliches Gesetz ist. Da die freiheitlich westliche Demokratie dem entgegensteht, ist auch sie nach der Ideologie der MB zu vernichten. In Deutschland werden die Muslim-Brüder vom Verfassungsschutz beobachtet. Seit dem Sturz des ägyptischen Diktators Mubarak am 11. 2. 2011 und überhaupt seit den eruptionsartigen Umbrüchen in der arabischen Welt galt die MB in den westlichen Medien anscheinend auf einmal als eine normale politisch-religiöse Oppositionsgruppe, die in den erhofften Demokratisierungsprozeß der arabischen Staaten einzubinden sei. Ein folgenschwerer Irrtum, wie man jetzt langsam erkennt! Eine nähere Betrachtung der MB ist daher angeraten.

2) Die ideologische Herkunft der Muslim-Bruderschaft

Die MB ist sowohl in der Geschichte als auch im Glauben des Islam tief und fest verwurzelt. Dazu einige Hinweise:

* **Mohammed**, der Gründer des Islam, hat in Medina einen islamischen „Gottesstaat“ geschaffen, mit der Scharia als Verfassung. In etwa 60 Kriegen (Dschihad) hat er seine neue (Polit-)Religion im Kampf gegen Polytheisten, Juden und Christen blutig durchgesetzt, die er als „Ungläubige“ verstand. Das Töten von „Ungläubigen“ und Gegnern ist laut Koran, der als ewig und für alle Menschen gültiges Wort Allahs gilt, gestattet, ja geboten: *„Siehe, Allah hat von den Gläubigen ihr Leben und ihr Gut für das Paradies erkauft. Sie sollen kämpfen in Allahs Weg und töten und getötet werden.“* (Sure 9,111)

* Eine Vorgängerorganisation der MB waren die **Karijiten** des 7. Jahrhunderts. Für sie hatten Moslems das Recht, eine Regierung oder einen Herrscher zu töten, wenn sie nicht in Übereinstimmung mit dem Koran und Mohammed handelten. Zahlreiche Morde gingen auf sie zurück.

* Ebenso die **Assassinen** des 11. Jahrhunderts, sie verübten Selbstmordaktionen gegen „Ungläubige“, nachdem sie sich durch Haschisch in einen Rauschzustand versetzt hatten. Sie glaubten sich von Allah beauftragt und verübten eine große Zahl von Attentaten und Morden, besonders in Persien und dem Irak.

* Zu den geistigen Vätern der MB gehört auch **Ibn Taymiya**, ein mächtiger syrisch-islamischer Herrscher des 14. Jahrhunderts. Er kämpfte gegen die Mongolen, die zwar auch den Islam angenommen hatten, die er aber nicht als wirkliche Muslime anerkannte. Er etablierte die Haltung der Intoleranz und bestimmte, daß auch Juden und Christen, wie im Koran vorgegeben, zu bekämpfen seien.

* Von Abd al-Wahab (1703 – 1792) wurde die Bewegung der **Wahabiten** begründet, sie bekämpften die ebenfalls islamischen Türken in Arabien als Besatzer. Al-Wahab ist der ideologische Ahnherr des heutigen Saudi-Arabien, das nach eigener Auffassung zu 100% ein islamischer Staat ist. Dennoch sind Gruppen hier aktiv und bekämpfen die Regierung, weil sie mit dem Westen zusammenarbeitet.

3) Das Programm der Muslim-Bruderschaft

Die heutige MB vereinigt alle diese Wurzeln in sich. Ihr Grundsatz lautet:

„Der Prophet ist unser Führer. Der Koran ist unser Gesetz. Der Dschihad ist unser Weg. Auf Allahs Weg zu sterben, ist unsere höchste Hoffnung.“

Auf ihrer Internet-Seite formuliert die MB ihre Prinzipien:

1. Einführung der Scharia als Grundlage zur Kontrolle der Angelegenheiten von Staat und Gesellschaft
2. Arbeit an dem Ziel, die Vereinigung der islamischen Länder und Staaten, vor allem der arabischen Staaten, zu erreichen und sie vom ausländischen Imperialismus zu befreien

Kurz ausgedrückt kann man formulieren: Der Islam ist die Lösung für alles. Er ist richtungweisend für alle politischen, ökonomischen, wissenschaftlichen, kulturellen und sozialen Bereiche, im individuellen wie im gesellschaftlichen Leben. Der Islam hat für alles eine Orientierung, die es zu beachten gilt. Eine Rückbesinnung auf die Religion angesichts westlicher Einflüsse ist vonnöten, genauer: auf die Frühzeit des Islam, die als „Goldenes Zeitalter“ verklärt wird, das es historisch allerdings nie gegeben hat. Es ist eine Fiktion, die man aber als Tatsache ansieht. Man will die Geschichte zurückdrehen und eine monokulturelle islamische Gesellschaft errichten. Trotzdem träumen hierzulande Menschen vom Multikulturalismus mit dem Islam. Noch!

Gegründet wurde die MB 1928 in Ägypten von **Hassan al-Banna**, einem Volksschullehrer aus einem kleinbürgerlichen Umfeld, das fest in der islamischen Tradition verwurzelt war. Al-Banna erhielt eine intensive religiöse Erziehung im Islam, die ihn motivierte, sich gegen die „ungläubigen“ westlichen Kolonialmächte England, Frankreich und Italien und ihren den Islam zersetzenden Einfluß, wie er meinte, zu stemmen. Al-Banna ist prägend für die MB bis heute. 1949 wurde er auf offener Straße von der ägyptischen Geheimpolizei erschossen und wird deswegen von seinen Anhängern heute als Märtyrer verehrt.

Anfang der 50er Jahre des letzten Jahrhunderts trat **Sayyid Qutb** (sprich: Kutup) der MB bei. Er wurde ihr Chefideologe, wobei er viele seiner Vorstellungen von dem Pakistaner al-Maududi übernommen hatte. Qutb wurde 1906 in Ägypten geboren und dort 1966 unter Präsident Gamal Abdel Nasser

am Galgen hingerichtet. Er hatte eine hohe Stellung im ägyptischen Bildungsministerium inne. 1948 schickte man ihn in die USA, um das dortige Schulwesen zu studieren. Der USA-Aufenthalt war für ihn ein kultureller Schock. Er war zwar beeindruckt von der westlichen Wissenschaft, Technik und Wirtschaft mit ihren Höchstleistungen, verabscheute jedoch zutiefst den amerikanischen Lebensstil mit seinem Materialismus und seinem ethischen Werteverfall. Sein Urteil: *„Die amerikanischen Werte ... erreichen nicht das Maß eines menschlichen Wesens.“*

Wie im Koran und in den Hadithen vorgegeben (beispielsweise Sure 4,46ff; 5,82 und zahlreiche weitere Stellen), findet sich auch bei Qutb ein ausgeprägter Antijudaismus, ja blanker Judenhaß, etwa in seiner Schrift „Unser Kampf gegen das Judentum“. Aufgrund solchen Judenhasses verwundert es nicht, daß Hitler und sein Buch „Mein Kampf“ hohes Ansehen bei der MB genießt wie überhaupt in der gesamten islamischen Welt. Schon al-Banna hatte persönlichen Kontakt zu Hitler. Neben „Mein Kampf“ ist das ebenso antijüdische und haßerfüllte Buch „Protokolle der Weisen von Zion“ heute überall in den islamischen Ländern frei im Buchhandel zu erwerben.

Qutb wurde zum Gründervater des modernen Dschihad und trat in Opposition zu seiner ägyptischen Regierung. Von seinen mehr als sieben Büchern wurde ihm das Buch „Wegzeichen“ zum Verhängnis. Mehrfach inhaftiert, wurde er aufgrund dieses Buches zum Tode verurteilt. Seine These: *„Die gottlose Gesellschaft soll niedergeschlagen werden, um auf ihren Ruinen den islamischen Staat zu errichten.“* Allein die Scharia sollte staatliches Gesetz sein, da in der angenommenen idealen Anfangszeit des Islam göttliches und staatliches Gesetz auch eine Einheit bildeten: *„Wir müssen zerstören, was immer im Konflikt mit dem wahren Islam steht.“* Und: *„Die Rückkehr des Reiches Allahs kann nur durch die Bewegung der Macht und des Schwertes herbeigeführt werden.“*

Qutb's Vision war die weltumspannende islamische Gemeinschaft, die Islamisierung der ganzen Welt, wie sie schon im Koran vorgegeben ist: *„Kämpft wider sie (die Ungläubigen), bis kein Bürgerkrieg mehr ist und bis alles an Allah glaubt.“* (Sure 8,39) Durch seine als Märtyrertod verstandene Hinrichtung wurde auch er für seine Anhänger zum Helden. Zweimal versuchten sie, Präsident Nasser zu töten (1954 und 1965), was aber fehlschlug. Die ägyptische Regierung reagierte mit äußerster Brutalität. In Säuberungsaktionen wurden Tausende Muslim-Brüder verhaftet und gefoltert, viele ohne Gerichtsurteil umgebracht.

Zum ideologischen Programm der MB gehören Einschränkungen der individuellen Menschenrechte, wie durch Mohammed vorgegeben: Religiös Andersgläubigen wird nur der Status von Dhimmis zugestanden. Das bedeutet, sie haben in der islamischen Mehrheitsgesellschaft nur mindere Rechte gegenüber Moslems, keine volle Religionsfreiheit, dadurch Benachteiligungen im gesellschaftlichen Leben, Diskriminierungen bis hin zu Verfolgungen. Neue Kirchen und Synagogen dürfen nicht gebaut werden, christliche Mission ist untersagt. Da laut Koran die Frauen unter den Männern stehen, gibt es keine Gleichstellung der Geschlechter. Die Verschleierung der Frauen ist eine Selbstverständlichkeit. Männer dürfen ihre Frauen bei Ungehorsam züchtigen (Sure 4,34). Die Polygynie (Vielweiberei) ist möglich, ganz wie im Koran festgelegt (Sure 4,3).

Da die Demokratie eine von Menschen erdachte Staatsform ist und ihre Legitimation von Menschen ableitet, gilt sie als ein Affront gegenüber Allah, dem die alleinige Herrschaft zukommt. Zwar gibt es Stimmen, die von einer „islamischen Demokratie“ sprechen. Damit ist aber keine Demokratie im westlichen Sinne gemeint, wie auch die „islamischen Menschenrechte“ (Kairoer Erklärung der Menschenrechte im Islam aus dem Jahre 1990, beschlossen von den Mitgliedsstaaten der Islamischen Konferenz) nach unserem Verständnis nicht echte Menschenrechte sind, da sie unter dem Vorbehalt der Scharia, dem Recht Allahs stehen. Das bedeutet: Wo Allahs Recht den allgemeinen Menschenrechten (Menschenrechts-Charta) zuwiderläuft, gilt Allahs Recht. Die Apostasie, der Glaubensabfall vom Islam ist beispielsweise mit dem Tod zu bestrafen, wie es schon Mohammed in einem Hadith nach Buhari festgelegt hat.

Nach al-Banna ist jeder Moslem verpflichtet, dem Dschihad nachzukommen. Damit ist der Gesamteinsatz für die Sache Allahs gemeint. Er reicht vom Bemühen, Allahs Gebote einzuhalten und ein vorbildliches Leben als Moslem zu führen, über das Engagement, den Einfluß des Islam in der Gesellschaft zu vergrößern, etwa durch den Bau neuer Moscheen im Dar al-harb (Haus des Krieges, wo der Islam noch in der Minderheit ist), oder durch den Einsatz für eine Islamisierung des Alltagslebens (Halal-Speisen in Kantinen, Ablehnung eines für Jungen und Mädchen gemeinsamen Schwimmunterrichtes in Schulen usw.) bis hin zum bewaffneten Einsatz gegen „Ungläubige“. In der Gewaltfrage sind die Meinungen zwar nicht einheitlich, zumindest nach außen hin. Die Anschläge des 11. September 2001 verurteilt man. Dahinter kann aber auch schlicht die religiös gebotene Praxis der Taqiya stecken (Sure 16,106 u.a.), die

Verhüllung der wahren Meinung gegenüber „Ungläubigen“, im Klartext: die Lüge für die Sache Allahs.

4) Aktivitäten der Muslim-Bruderschaft und abgespaltener Gruppen

Daß die MB soziale und karikative Aktivitäten unterhält, wird in den Medien bei uns nur selten erwähnt. Man unterhält Privatschulen, Jugendzentren, Waisenhäuser, Kliniken, Programme gegen Alkohol-, Drogen- und Spielsucht. Für Notleidende gibt es Lebensmittel zu erschwinglichen Preisen. Dieses Engagement bringt eine hohe Sympathie ein, man sichert sich so nachhaltigen Einfluß im Volk.

In den 70er Jahren spalteten sich zahlreiche Gruppen von der MB ab, die noch radikaler als diese selbst sind. Genannt seien nur „Dschihad Islami“ und die palästinensische „ Hamas“. Der zweite Mann hinter Osama bin Laden, Zawahiri, war ein führender Kopf des „Dschihad Islami“. An die Stelle des von den MB ermordeten ägyptischen Präsidenten Sadat trat der neue ägyptische Präsident Mubarak, der sofort die MB verbot und die Führungsriege verhaften ließ. Zahlreiche Hinrichtungen folgten. Viele Muslim-Brüder flohen ins Ausland, nach Afghanistan, Iran, Libyen, Tunesien, Algerien. In den 90er Jahren gelang es dem ägyptischen Staat zwar, die gewalttätigen Abspaltungen der MB zu zerschlagen, diese breiteten sich jedoch weltweit aus.

Die Aktivitäten beschränkten sich jetzt nicht mehr nur auf „ungläubige“ islamische Regierungen. Die Feinde des Islam sollten weltweit angegriffen werden: der Westen, insbesondere die USA und Israel, aber auch die Länder Europas, Rußlands und andere. Der Kampf sollte nun auf den Boden des Feindes getragen werden: Am 7. 8. 1988 wurden die US-Botschaften in Kenia und Tansania angegriffen (200 Tote), am 26. 2. 1993 erfolgte ein erster Angriff auf das World Trade Center in New York (6 Tote), am 11. 9. 2001 der zweite Angriff (3.000 Tote), am 11. 4. 2002 traf es die Insel Djerba in Tunesien (21 Tote), am 12.10.2002 die Insel Bali (202 Tote), am 11. 3. 2004 Madrid (191 Tote), am 1. 9. 2004 Beslan in Nord-Ossetien (330 Tote), am 7. 7. 2005 London (50 Tote). Die Liste geht leider bis in die Gegenwart weiter. Zudem konnten zahlreiche Anschläge von den Sicherheitsbehörden vieler Länder vereitelt werden.

In den europäischen Ländern besteht ein weit verzweigtes Netzwerk der MB. Der Dachverband ist die „Föderation islamischer Verbände“, sie hat ihren Sitz

in Leicester, England. Eine weitere wichtige Organisation ist der „Europäische Fatwa-Rat“ in Dublin. Der führende Kopf des Fatwa-Rates ist Yusuf al-Qaradawi, ein Haßprediger, der in seinem vielgelesenen Buch „Erlaubtes und Verbotenes im Islam“ eine völlig auf das 7. Jahrhundert zurückgewandte Haltung vertritt, die heutigem Denken äußerst konträr ist. Auch er befürwortet für den Glaubensabfall vom Islam die Todesstrafe.

In Deutschland stehen verschiedene islamische Zentren der MB nahe, besonders die „Bilal-Moschee“ in Aachen. Die „Islamische Gemeinschaft Deutschland“ (IGD) wird vom Verfassungsschutz als nationale deutsche Repräsentantin der MB angesehen. Am 30. 1. 2011 hat die MB eine Verlautbarung veröffentlicht, in der sie ihre Ziele für den deutschsprachigen Raum benennt. Es heißt dort:

„Die Grundlagen unserer Religion sind von Allah gesandt, deshalb gibt es, anders als bei der Bibel der Christen, keine historisch-kritischen Interpretationsmöglichkeiten, die zu einem Euro-Islam führen könnten ... Um unser Menschenrecht zu gewährleisten, als Muslime leben zu dürfen, fordern wir in der Bundesrepublik Deutschland und in der Republik Österreich die gesetzliche Gleichstellung des Islam mit christlichen und jüdischen Religionsgemeinschaften.“

Da Antisemitismus bei uns unter Strafverfolgung steht, wird dementsprechend „eine Kriminalisierung der Islamfeindlichkeit“ gefordert. Man will also jede Kritik am Islam unter Strafe stellen. Die Forderungen gehen aber noch weiter: Man will *„ebenso wie Christen und Juden auf die Besetzung einschlägiger Fakultäten bestimmenden Einfluß ausüben, den Religionsunterricht an Schulen – ebenso wie Christen und Juden – für Muslime mit eigenen Lehrkräften gestalten können, ebenso wie Christen und Juden Einfluß auf die Gestaltung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks nehmen und will – so wie in Großbritannien – Scharia-Gerichte, die von Muslimen besetzt sind und die zivil-, insbesondere familienrechtliche Auseinandersetzungen nach islamischem Recht beurteilen können.“*

Unter Ausnutzung des Grundgesetzes fordert und fordert und fordert man. Man will den Rechtsstaat mit seinen eigenen Gesetzen unterwandern und aushebeln. Mit Hilfe der Politik, der Medien und der Gerichte hat man hier in der Tat schon wichtige Etappenziele erreicht. Politische, religiöse und kulturelle Einflüsse des Westens lehnt die MB vehement ab, nicht aber die wissenschaftlichen und technischen Erkenntnisse, die man unbesehen übernimmt. Seit seiner Entstehung ist der Islam eine Raubreligion, der sich durch seine ganze Geschichte hindurch den Besitz und die Leistungen der

Völker angeeignet hat, die unterworfen wurden. Dabei hat man es aber nicht vermocht, das weiterzuentwickeln, was andere geschaffen hatten. Im Gegenteil, nach einigen Generationen trat ein Stillstand ein, eine Folge der gebotenen Rückorientierung auf die islamische Anfangszeit. Kreativ waren die anderen. Es gibt heute kaum Nobelpreisträger aus dem islamischen Bereich.

Unter dem Pseudonym Mark A. Gabriel berichtet der frühere Professor für islamische Geschichte an der Al-Azhar-Universität in Kairo, der den Islam verlassen hat und jetzt als Christ in den USA lebt, über die Gedankenwelt radikaler Moslems. Über seinen ehemaligen Lehrer Abdel Rahman, der an derselben Universität lehrte, schreibt er:

„Eines Tages gab er uns Studenten Gelegenheit, ihm Fragen zu stellen. Ich stand auf und fragte ihn etwas, was mich schon seit langer Zeit beschäftigte: ‚Warum lehren Sie uns so viel über den Dschihad? Was ist mit den anderen Versen im Koran, die von Frieden, Liebe und Vergebung sprechen?‘ Sogleich lief sein Gesicht rot an. Ich sah, wie er zornig war, aber ich sah auch, daß er sich dazu durchrang, seinen Zorn zu beherrschen. ... ‚Mein Bruder‘, sagte er, ‚es gibt eine ganze Sure, die die >Kriegsbeute< heißt. Es gibt keine Sure, die >Frieden< heißt. Der Dschihad und das Töten sind das Haupt des Islam. Wenn man sie herausnimmt, dann enthauptet man den Islam.‘“

Abdel Rahman war der geistige Drahtzieher des ersten Bombenanschlages auf das World Trade Center in New York 1993. Er sitzt in den USA lebenslang im Gefängnis. Mark A. Gabriel berichtet auch, wie Leute um Abdel Rahman und ähnliche Gruppen neue Mitglieder für ihre radikale Ideologie rekrutieren. Er schreibt, wie nach einem Gebet in der Studenten-Moschee der Al-Azhar-Universität der Führer einer solchen Gruppe aufstand und vor den Versammelten die Behauptung in die Welt setzte, es gebe in der Nähe eine geheime christliche Gruppe, die muslimische Studentinnen zwingt, mit christlichen Männern zu schlafen, um sie vom Islam abzubringen. Wie elektrisiert hätten die Studenten voller Empörung Rache geschworen. So aufgehetzt hätten sie die Wohnungen der vermeintlichen Christen niedergebrannt.

„Zur Mittagszeit kehrte die Studentenhorde wieder ins Wohnheim zurück, aber sie wollten nichts essen. Sie vernichteten 3.500 Mahlzeiten und vertrieben die Angestellten aus dem Gebäude. Dann verriegelten sie die Türen, rannten aufgebracht im Gebäude herum und schrien: ‚Allahu akbar!‘“ (Allah ist größer.)

Die Lage habe sich erst beruhigt, nachdem der Innenminister gekommen sei und erklärt habe, es gebe überhaupt keine geheime christliche Gruppe, welche Studentinnen verführe. Als westlicher Mensch, zumal als Christ fragt man sich natürlich, wieso Studenten so unkritisch sind und leichtgläubig so abstruse Behauptungen akzeptieren. Aus der Sicht der Bibel sind hier widergöttliche Mächte am Werk. So sieht es auch Mark A. Gabriel, der als früherer Moslem für die Verbreitung des Evangeliums unter Muslimen eintritt.

5) Schlußfolgerungen

Aus den Darlegungen ist eindeutig zu ersehen, daß das ideologische Gedankengut der MB nicht zu vereinbaren ist mit den demokratischen Verfassungen der westlichen Länder, die auf rechtsstaatlichen Prinzipien basieren, und natürlich nicht mit dem christlichen Glauben. Wir haben es hier mit einer totalitären, demokratiefeindlichen, antichristlichen und antijüdischen radikalen Bewegung zu tun, die im 21. Jahrhundert den Weg zurück ins 7. Jahrhundert durchsetzen will. Man kann sie mit Fug und Recht als „grüne Nazis“ bezeichnen.

Nach einer Umfrage des amerikanischen Meinungsforschungsinstitutes „PEW Research Center“ vom Dezember 2010 wünschen sich 59% der Ägypter einen streng islamischen Staat. 85% wollen die Todesstrafe für alle, die den Islam verlassen. Die MB tritt für diese Ziele ein. Sie sind neben anderen die wichtige Gruppe, die dies auch in allen arabischen Ländern durchsetzen will. Wird die MB an der Macht beteiligt, und davon ist auszugehen, weiß man, wohin die Reise geht. Geschickt versteht es die MB, durch soziale und karikative Aktivitäten Wohlwollen in den islamischen Ländern zu erlangen, auch durch den Haß auf Israel, das unbedingt zu vernichten sei. So fängt man die Herzen und Köpfe der Menschen ein.

In unseren Medien herrscht angesichts der gewaltsamen Aufstände in der arabischen Welt gegen die bisherigen Diktatoren eine leichtfertige, durch nichts gerechtfertigte Euphorie. Man erinnert an den Fall des Eisernen Vorhangs vor 20 Jahren und die darauffolgende Demokratisierung Osteuropas. Das hier ist aber anders. Es gibt in den arabischen Ländern keine geistigen Voraussetzungen für eine Demokratisierung in unserem Sinn. Der Islam steht dem entgegen. Wie soll in einer Kultur, wo der Mensch nicht Gottes Ebenbild ist, d.h. eine unvergleichliche Würde besitzt, sondern Allahs Sklave, wie soll ein

Mensch, der nur Gehorsam gelernt hat, wie soll in einer Kultur, die theokratisch orientiert ist, auf einmal ein Bewußtsein für demokratische Werte entstehen? Eine Aufklärung wie in der westlichen Welt hat es im Bereich des Islam nie gegeben. Typisch war immer die Diktatur. Auch die Türkei ist keine Demokratie. Das Experiment Kemal Atatürks, der den Islam eine „absurde Gotteslehre“ nannte und sich mit Gewalt dem Westen und seinen Werten anzunähern suchte, wird unter der AKP Erdogans langsam aber sicher zurückgedreht. - ein Marsch zurück in die islamische Vergangenheit.

Keine westliche Regierung hat die plötzlichen Umbrüche in der arabischen Welt zu Beginn des Jahres 2011 vorausgesehen. Die Muslim-Brüder werden die Lage für sich zu nutzen wissen. Der beginnende Flüchtlingsstrom über das Mittelmeer nach Italien dürfte erst der Auftakt noch folgender dramatischer Entwicklungen sein. Die Bevölkerungsexplosion südlich des Mittelmeeres trifft auf ein Europa, das in der Sinnkrise und in Schuldkomplexen steckt und das nach 40 Jahren des Bevölkerungsrückgangs demographisch ausgezehrt und überaltert ist. Die ca. 8 Millionen durch Schwangerschaftsabbruch getöteten Kinder allein in Deutschland fehlen.

In diese Lücken stößt jetzt eine Völkerwanderung junger Muslime, wodurch Europa rasant islamisiert wird. Ein Gottesgericht für den ehemals christlichen Kontinent bahnt sich an. Es steht zu befürchten, daß bei uns der Islam mit seinen Werten erstarkt. Weitere Forderungen von seiner Seite werden nicht auf sich warten lassen. Tatkräftige Unterstützung bekommt er hier zudem neben den Parteien besonders von den Kirchen, die nicht müde werden zu betonen, Allah sei identisch mit Gott in der Bibel - eine theologisch unhaltbare Behauptung. Auch bemüht man sich, alle nur denkbaren Gemeinsamkeiten zwischen Christentum und Islam herbeizuiinterpretieren. Kritik scheut man, da sie als islamophob (islam-ablehnend) gilt - das wiederum könnte als ausländerfeindlich ausgelegt werden. Fast verschämt betont man zwar, daß im Islam Jesus als Sohn Gottes abgelehnt wird, aber dem wird die Anzahl der scheinbaren Gemeinsamkeiten deutlich gegenübergestellt. Gesellschaftlich ist die Integration der Moslems dennoch überwiegend gescheitert. Sie halten fest an ihrer Tradition, bilden Parallelgesellschaften.

Bei einer weiteren Erstarkung des Islam in den arabischen Ländern sind zuallererst die dortigen Christen in Gefahr, obwohl auch sie, wie im Falle Ägyptens, mit ihren muslimischen Landsleuten gegen Mubarak demonstriert haben. Als 1908 der verhaßte Sultan Abdulhamid II. durch die Jungtürken

weitgehend entmachtet wurde, kam es damals auch zu spontanen Verbrüderungen zwischen moslemischen Türken und christlichen Armeniern. Nur 7 Jahre später fielen die Armenier dem ersten Völkermord des 20. Jahrhunderts in der Türkei zum Opfer.

Daß Christen nach dem Sturz eines Diktators in einem islamischen Land nicht vor Verfolgung sicher sind, zeigt mit erschreckender Deutlichkeit auch das Beispiel des Irak. Der Despot Saddam Hussein ist hingerichtet, aber die irakischen Christen haben wegen der Repressalien in einem Massenexodus den Irak zur Hälfte bereits verlassen, obwohl noch amerikanische Truppen im Land sind. Übrigens ist die Scharia die Rechtsgrundlage der staatlichen Gesetze des neuen Irak. Man hat den Eindruck, daß dem Westen die orientalischen Christen nicht so wichtig sind. Hauptsache, der Suezkanal bleibt offen und das Öl fließt weiter ...

Nach den Christen ist auch Israel in Gefahr, die einzige demokratische Insel inmitten der islamischen Welt. Am 18. 2. 2011 rief der schon genannte Yusuf al-Qaradawi auf dem Tahrir-Platz in Kairo vor Hunderttausenden dazu auf, Israel zu vernichten. Die Hauptmedien berichteten bei uns nur, er habe Kritik an Israel geübt. Eine schlimme Verharmlosung, aber leider nicht ungewöhnlich für unsere Medien. Offensichtlich will man die islamische Welt nicht reizen. Man schaut lieber weg und informiert nicht einmal korrekt die eigene Bevölkerung. Die westlichen Regierungen scheinen zufrieden, weil die neuen Militärmachthaber in Kairo eine verbale Zusage gegeben haben, das Friedensabkommen mit Israel einzuhalten. Gilt die Zusage auch morgen noch?

Aber nicht nur die Christen der islamischen Länder und Israel sind in Gefahr, der Westen insgesamt ist in seiner Identität bedroht. Die Gefahr ist letztendlich nicht durch militärische Mittel oder wirtschaftliche Unterstützung der arabischen Länder einzudämmen, nicht durch Dialoge, wie sie die Kirchen praktizieren, oder durch Islamkonferenzen, wie sie auf staatlicher Ebene in Deutschland abgehalten werden, sondern nur durch eine Rückbesinnung auf unsere eigenen kulturellen Wurzeln, zu denen der Glaube an Jesus Christus als integraler Bestandteil gehört. Die Kirchen täten gut daran, zur Buße aufzurufen, zur Umkehr zu dem drei-einigen Gott. Denn was Europa geworden ist, ist es unter dem Kreuz Christi geworden, das der Islam abgrundtief verabscheut. Dies ist das wirklich adäquate Gegengewicht gegenüber dem antichristlichen Islam.

Dazu kommt die christliche Mission unter Muslimen. Der Missionsauftrag Jesu gilt auch ihnen, für die Jesus auch gestorben und deren Erlöser er auch ist. Zu

selten wird die Mission jedoch wahrgenommen, von den großen Kirchen schon gar nicht. Es sind (zum Teil noch) evangelikale Missionsgesellschaften, die diese Aufgabe stellvertretend für die westliche Christenheit übernehmen.

Mark A. Gabriel berichtet über seine Zeit als Moslem in Ägypten, daß auch dort nicht ein einziger Christ je versucht habe, „*mir von Jesus Christus und seinem eigenen christlichen Glauben zu erzählen.*“ Die einzige Ausnahme sei eine Apothekerin gewesen, die ihm eine Bibel zu lesen gegeben habe. Zur Entschuldigung der dortigen Christen sei gesagt, daß sie ständig mit großem Druck rechnen müssen, wenn sie missionieren. Das ist in den westlichen Ländern (noch) nicht der Fall. Daß aber Jesu Nachfolger des Glaubens wegen verfolgt werden, hat Jesus deutlich angekündigt. Den gesamten Teil V seines Buches widmet Mark A. Gabriel der Frage, wie man Muslimen das Evangelium nahebringen könne. Als ehemaliger Moslem ist er darin sehr kompetent, daher sei sein leicht zu lesendes Buch als Lektüre empfohlen, man findet es in den Literaturhinweisen.

Literaturhinweise:

- 1) Koran, übersetzt von Max Henning, Reclam Nr. 4206, Stuttgart 1991
- 2) Die Ideologie der Muslimbruderschaft, Verfassungsschutz des Landes NRW, Mai 2006
- 3) Mark A. Gabriel, Islam und Terrorismus, Gräffelfing, 2004, Resch-Verlag
- 4) Günther Lachmann, Tödliche Toleranz, München 2007
- 5) Udo Ulfkotte, Die Muslimbruderschaft: Allahs grüne Nazis, www.info-kopp-verlag.de/hintergruende/enthuellungen/udo-ulfkotte-muslimbruderschaft-allahs-gruene-nazis.html

NEU: **ISLAM. Religion der Macht**, Reihe Orientierung, Samenkorn-Verlag 2012, 27 Seiten, 2 Euro, Bestellung bei Samenkorn-Verlag,

Tel. 05204-9249430, Fax 05204-888005. Email: info@cvsamenkorn.de

Homepage: www.cvsamenkorn.de

Fragen Sie dort auch nach den weiteren Heften der REIHE ORIENTIERUNG zu den Themen:

Band 1: ENDZEIT-ZEICHEN. Aufruf zur Wachsamkeit - Band 2: DER BREITE UND DER SCHMALE WEG - Band 3: SEXUELLE REINHEIT. Ist das möglich? - Band 4: KOPFBEDECKUNG DER FRAU. Was lehrt die Bibel darüber? - Band 5: ESOTERIK. Was sich in Wirklichkeit dahinter verbirgt - Band 6: MALZEICHEN UND CHIP. Kommt die totale Kontrolle? - Band 7: ÖKUMENE. Biblische und unbiblische Einheit - Band 8: HEISSE EISEN IN DEN GEMEINDEN. Wie umstrittene Lehren uns einzuschläfern drohen - Band 9: FREIMAURER. Geheime Drahtzieher hinter den Kulissen - Band 10: ISLAM. Religion der Macht - Band 11: GEISTESGABEN. Was lehrt die Bibel darüber? - Band 12: ZUNGENREDE. Was lehrt die Bibel darüber? - Band 13: DREIEINIGKEIT. Was lehrt die Bibel darüber? - Band 14: ADVENTISTEN. Freikirche oder Sekte? - Band 15: WÖLFE IN SCHAFSKLEIDERN? Wie kann man falsche Propheten durchschauen? - Band 16: MUSIK. Kann man mit jeder Musik Gott loben? - Je Heft 2 Euro. Günstige Staffelpreise! Fortsetzung der Reihe ist geplant!

CGD-Nachrichten

Erfreulicher Rekord: Über 37.500 Protestunterschriften gegen Gotteslästerung im ZDF

Das hat es bisher nur selten gegeben: Über 37.000 Protestunterschriften in kürzester Zeit! Fast minütlich trugen sich im November und Dezember 2012 Menschen in einer Petitionsliste ein, die der christliche E-Card-Dienst cxflyer gemeinsam mit dem Christlichen Gemeinde-Dienst (CGD) im Internet veröffentlicht hatte. Grund des Protestes: Eine Comedy-Serie im ZDF („Götter wie wir“), in der der allmächtige, heilige Gott in respektlosester Weise gelästert und der Glaube von Juden und Christen in einer bisher beispiellosen Weise verspottet wird. Etliche Personen haben auch direkt Programmbeschwerde beim ZDF eingelegt. Es soll deutlich werden, dass gläubige Menschen in unserem Land sich nicht alles gefallen lassen.

Und die Blasphemie geht weiter: Kurz vor Weihnachten kam auch noch der gotteslästerliche Film „Jesus liebt mich“ (Mitproduzent: ZDF) nach dem Roman von David Safier in die Kinos, in dem der heilige und sündlose Sohn Gottes als lächerliche Figur und „Frauenheld“ entstellt wird. Dagegen haben wir mit einem Brief an alle Kinobesitzer reagiert, der unter den CGD-Nachrichten im Internet abrufbar ist.

*Buch-Empfehlung: Thorsten Brenscheidt: **FREIHEIT FÜR BLASPHEMIE?***

Kontroversen um „Götter wie wir“ und „Jesus liebt mich“, 2013, 106 Seiten, Preis 4,95 Euro,

Bestell-Telefon 05237-899090, Fax 05237-899091, Email: info@betanien.de

Einheit ohne Wahrheit: Evangelische Allianz wird immer bunter

Nachdem im August 2012 zum ersten Mal ein katholischer Bischof im Allianzzentrum in Bad Blankenburg referieren durfte (ein Dammbbruch!), hat man im Dezember 2012 das Spektrum der Allianz durch die Aufnahme von Peter Wenz, Richard Aidoo und Henning Dobers in Richtung Charismatik extrem ausgeweitet. Gleichzeitig werden verstärkt Russlanddeutsche umworben und aufgenommen, die früher zum Großteil noch eine konservative Position eingenommen hatten. Klarheit ist bei der Allianz schon lange nicht mehr zu finden, sondern man versucht offenbar, die früher noch vorhandene biblische Klarheit durch Masse aufzuwiegen. Das aber wird gerade der Weg der endzeitlichen Hure Babylon (Offb 17-18) sein, die der heraufziehende Antichrist als dienstbares Werkzeug benutzen kann.

Weitere Nachrichten finden Sie ständig unter:

www.cgd-online.de

ENDZEIT AKTUELL-Frühjahrskonferenz in Hohegrete

° MITTWOCH 06. MÄRZ 2013

19:30 Uhr Eingangswort und Gebetsgemeinschaft

M. Traut

20:00 Uhr Bruderschaft und Treue in der Endzeit

R. Gönner

° DONNERSTAG 07. MÄRZ 2013

10:00 Uhr Die Antichrist-Vorstellungen bei Sekten: Zeugen Jehovas, Mormonen, Scientology u. a.

L. Gassmann

16:00 Uhr Das Geheimnis der Verzögerung der Wiederkunft Christi (2. Petrus 3)

W. Keim

19:30 Uhr Prophet Sachaja 1,1-6: Was Gott verheißen hat, das kann er auch tun.

H. Oettershagen

° FREITAG 08. MÄRZ 2013

10:00 Uhr Gott hat uns nicht zum Zorn gesetzt

F. Maché

16:00 Uhr Dinge, die man nicht ändern kann

K.-H. Kauffmann

19:30 Uhr Die modernen Medien (Fernsehen, Handy, Internet) und ihre Gefahren

L. Gassmann

° SAMSTAG 09. MÄRZ 2013

10:00 Uhr Der bleibende Auftrag – bis Er kommt

W. Keim

16:00 Uhr Wenn das Geheimnis Gottes vollendet wird (Offenbarung 10 und 11)

F. Maché

19:30 Uhr Endzeit und der Antichrist (2. Thess. 2)

K.-H. Kauffmann

° SONNTAG 10. MÄRZ 2013

09:45 Uhr Die Bewahrung inmitten der antichristlichen Auseinandersetzungen

M. Traut

11:00 Uhr Abschluss mit Abendmahlfeier

Jeden Morgen ist um 8:00 Uhr Gebetsgemeinschaft

Infos und Anmeldung:

Bibel- und Erholungsheim Hohegrete

57589 Pracht / Westerwald-Sieg

Tel. 02682-95280, Fax 02682-952822, Email: hohegrete@t-online.de



JESUS CHRISTUS - der feste Grund im Endzeit-Sturm

8.-14. April 2013:
Bibelwoche in Bad Teinach /
Schwarzwald
mit einer Vers-für-Vers-
Auslegung des zweiten
Timotheusbriefes

Referent Dr. Lothar Gassmann

Montag, 8.4.2013, 19.30 Uhr: Gottesfurcht vertreibt die Menschenfurcht (2. Tim. 1,1-7)

Dienstag, 9.4.2013, 9.30 Uhr: Ich weiß, an wen ich glaube (2. Tim. 1,8-18)

Dienstag, 9.4.2013, 19.30 Uhr: Sei stark im HERRN! (2. Tim. 2,1-7)

Mittwoch, 10.4.2013, 9.30 Uhr: Durch Leiden gehst zur Herrlichkeit (2. Tim. 2,8-13)

Mittwoch, 10.4.2013, 19.30 Uhr: Der HERR kennt die Seinen (2. Tim. 2,14-19)

Donnerstag, 11.4.2013, 9.30 Uhr: Ein Leben in der Heiligung (2. Tim. 2,20-26)

Donnerstag, 11.4.2013, 19.30 Uhr: Kennzeichen der Endzeit-Generation (2. Tim. 3,1-9)

Freitag, 12.4.2013, 9.30 Uhr: Standhalten in Verfolgung (2. Tim. 3,10-13)

Freitag, 12.4.2013, 19.30 Uhr: Das Wesen der Bibel (2. Tim. 3,14-17)

Samstag, 13.4.2013, 9.30 Uhr: Predige treu Gottes Wort! (2. Tim. 4,1-8)

Samstag, 13.4.2013, 19.30 Uhr: Verlassen und doch nicht allein! (2. Tim. 4,9-22)

Sonntag, 14.4.2013, 9.30 Uhr: Der breite und der schmale Weg (Gottesdienst)

Jahresprogramm, Infos und Anmeldung:

Haus Sonnenblick, Poststr. 25, D-75385 Bad Teinach

Tel. 07053-92600, Fax 07053-926099

Email: HausSonnenblick@t-online.de Homepage: www.haus-sonnenblick.info

Vorankündigung: Bibelwoche 14.-20. Oktober 2013 mit L. Gassmann:

JESUS CHRISTUS – Seine Liebe, Kraft und Herrlichkeit

Augenzeugenbericht von der größten Demonstration in Frankreich
seit fast 30 Jahren:

Rund eine Million Menschen demonstrierten "für Vater und Mutter" und gegen die "Homo-Ehe"!

Seit mehreren Monaten hat eine Gruppe von Personen diese Großkundgebung vorbereitet für den 13. Januar 2013. Sie sollte dazu dienen, zu protestieren und zu verhindern, dass ein Gesetz in Kraft tritt, das die standesamtliche Trauung (auf dem Bürgermeisteramt) von homosexuellen Paaren, die Adoption von Kindern durch diese und später die künstliche Befruchtung für diese erlaubt.

An diesem Sonntag haben wir uns an drei wichtigen Plätzen von Paris getroffen und um 11 Uhr morgens waren schon Menschen da. Der Start erfolgte um 13 Uhr. Ich war am Place d'Italie, einem sehr großen Platz in Paris, und um 13.30 Uhr befanden sich dort schon Zigtausende Personen, die Richtung Eiffelturm marschierten. Hunderttausende weitere Menschen haben mehr als zwei Stunden gewartet, um 300-400 Meter zurückzulegen. Dann sind wir fünf Kilometer marschiert, und die Letzten sind gegen 19.30 Uhr / 20 Uhr angekommen. Manche mussten die Kundgebung vor der Ankunft auf dem Marsfeld (beim Eiffelturm) verlassen, um den Zug oder das Auto für die Heimfahrt zu nehmen.

Im Verlauf des Marsches gab es eine Zählung. Die Organisatoren gaben bekannt, dass um 17 Uhr rund 800.000 Personen teilgenommen hatten. Wir haben seither Informationen von vertrauenswürdigen Personen erhalten, dass wir rund 1.300.000 (eine Million und 300.000) Personen waren!

Alles ist friedlich abgelaufen. Es gab auch keine Gegendemonstration. Alle haben betont: Ein Kind braucht einen Vater und eine Mutter. Es gab unter den Teilnehmern zahlreiche Gläubige, aber ich glaube, dass die evangelischen Christen sich noch mobilisieren müssen und ihren Widerstand gegen dieses Gesetz verstärken müssen.

Die sozialistisch-kommunistische Regierung will alle Bezüge zu Gott ausmerzen:

- keine Schöpfung, aber Evolution der Arten,
- keine Erschaffung von Mann und Frau,
- das Verbot für christliche Schulen, diesem Gesetz zu widersprechen,
- das Verbot für Kirchen, Homosexuellen bei ihrer Veränderung zur Normalität zu helfen.

Dieser humanistische Geist sucht nur das Vergnügen und lehnt es ab, Sünde ernstzunehmen. Wir müssen wachsam sein, um in unsere Kirchen diesen Geist der Verführung nicht eindringen zu lassen.

Sieben europäische Länder haben bereits die "Homo-Ehe" eingeführt – und über 14 Länder weltweit. Die Christen in Europa müssen reagieren, bevor es zu spät ist!

*Bericht/Foto: Pastor Didier Schott, Paris -
Übersetzung aus dem Französischen: Dr. Lothar Gassmann*



**Danke, ihr mutigen Franzosen!
Wann wachen die Christen in den anderen Ländern auf?**

Habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist.

Wenn jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist, des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit. 1. Johannes 2,15-17

Wer die Welt in die Gemeinde holt,
macht die Gemeinde zur Welt.

Lothar Gassmann